

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

447 (26.9.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Fehr, v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Verleger Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 447.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 26. September 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Deutsche Planen im Nordwesten Frankreichs.

W.T.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Times“ melden aus dem nordwestlichen Frankreich vom 22. d. Mts.: Eine Abteilung Planen sprengte heute nachmittags die Brücke bei Miraumont zwischen Amiens und Arras.

### Frankentransport von Frantireurs überfallen.

W.T.B. Berlin, 25. Sept. Nach einer dem Chef des Feldsanitätswesens vorliegenden Meldung ist im Etappen-gebiet eine Frankentransportabteilung, die mit der Herbeischaffung verwundeter Franzosen beauftragt war, am 23. September von französischen Frantireurs überfallen worden. Sie verlor dabei an Verwundeten und Toten einen Oberarzt und sieben freiwillige Krankenpfleger.

### Ein Zeppelin über Ostende.

W.T.B. London, 25. Sept. Nach einer Neuermeldung aus Ostende von gestern überflog ein Zeppelin die Stadt um 11 Uhr abends. Es warf drei Bomben ab, die wenig Sachschaden anrichteten. Es wurde niemand getötet. Das Luftschiff kam von Thielt über Thorhout und kehrte in der Richtung auf Thielt zurück. Eine Bombe fiel in das Bois de Boulogne, die zweite fiel auf den Fischmarkt, die dritte in ein Bassin.

### Der Krieg zur See.

#### Ein neuer Neutralitätsbruch Englands.

W.T.B. Stettin, 25. Sept. Ueber einen Neutralitätsbruch Englands gegenüber Holland erfahren die Stettiner „Neuesten Nachr.“ von durchaus zuverlässiger Seite:

„Der Dampfer „Batavia“ und der Dampfer „Katoij“, der erste der Firma Müller, der zweite der Firma Eberhard und Dehner, beide in Rotterdam, gehörig, die mit schwedischen Seineren von Norw. nach Rotterdam unterwegs waren, sind von einem englischen Kreuzer in der Nordsee gefapert und beide nach Middlesborough geschleppt worden. In Middlesborough befinden sich die größten Hochöfen Englands.

#### 14 Tote vom Kreuzer „Köln“ geborgen.

— Berlin, 25. Sept. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Ruzhavan gemeldet:

Der schwere Sturm der letzten Tage hat an der See manchen Toten wieder hervorgehakt. Es sind Meldungen eingetroffen, wonach am Strande von Suhl, in der Eidermündung bei Büsum um Leichen geborgen worden sind, die zu der Besatzung des kleinen Kreuzers „Köln“ gehörten, der bekanntlich mit den kleinen Kreuzern „Mainz“ und „Ariadne“ in dem Vorpommerschen Meer bei Helgoland am 28. August untergegangen ist. Dreizehn dieser Toten sind bereits auf dem neuen Friedhof von Westerland auf Sylt der Erde übergeben worden, ein Obermatrose von „Köln“ ist auf dem Friedhof in Tönning beerdigt worden. Die Beerdigungen erfolgten mit militärischen Ehren und unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung.

### Die Tat des U. 9.

W.T.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus Harwich: Man spricht hier von nichts anderem als dem Untergange der englischen Kreuzer. Die Ruhmestadt des deutschen Unterseebootes beruhe zweifellos auf einem vorher konstruierten Plane. Die Unterseeboot-Flotille wartete eine günstige Gelegenheit zum Angriff ab. Die Schiffe, die sie besetzten, trugen holländische Flagge und machten keine Anstrenkung, die ertrinkenden Seeleute zu retten. (Das englische Blatt weiß dabei ganz genau, daß nur ein einziges deutsches Unterseeboot zur Stelle war und sich deutsche Kriegsfahrzeuge sicher nicht einer fremden Flagge bedienen würden. D. R.) Die Explosion auf der „Aboukir“ war so fürchtbar, daß von den achthundert Mann Besatzung nur 48 die Katastrophe überstanden.

W.T.B. Berlin, 26. Sept. (Amtlich.) Der Kaiser hat dem Kommandanten des Unterseebootes U. 9, Kapitänleutnant Otto Weddigen das Eiserne Kreuz erster Klasse und den übrigen Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

### Erfolgreiche Kämpfe im Westen.

#### Fall des ersten Sperrforts im Süden Verduns.

Großes Hauptquartier, 25. Sept., abends. Der Fortgang der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist. In der Mitte der Schlachtfront ist heute, abgesehen von einzelnen Vorstößen beider Parteien, nichts geschehen. Als erstes der Sperrforts, südlich Verdun, ist heute Camp des Romains bei St. Mihiel gefallen. Das bayerische Regiment von der Tann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten. Im übrigen weder im Westen noch im Osten irgendwelche Veränderungen.

Auch die neue Meldung vom westlichen Kriegsschauplatz zeigt das große Ringen in seinem stetigen Fortgang, das zwar noch keinerlei Entscheidung mit sich brachte, wohl aber in seinen Teilerfolgen deutlich die günstige Situation der Deutschen erkennen läßt, die jetzt im Süden von Verdun das erste bedeutende Sperrfort eroberten. Am 19. September wurde amtlich mitgeteilt, daß die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrforts südlich Verdun vorbereitet sei. Die gestrige Nachricht zeigt das erste Resultat unserer schweren Artillerie. Die Zwischenzeit, schrieb gestern Major Morath im „Berl. Tgbl.“, ist also fleißig benutzt worden, denn das Einbauen der schweren Batterien gegenüber der vorzüglichsten Lage der französischen Werke ist eine beachtenswerte Leistung. Der Zweck der Sperrforts zwischen Verdun und Toul ist, die wichtigen Maasübergänge zu decken. Zu diesem Zweck hat man die beiden südlichsten Fort Lionville und Gironville bis an den Ostrand der Côte de Meuse vorgeschoben und ihnen dadurch ein weites Schußfeld in die Woivre-Ebene gegeben. Das Fort Paroches ist auf dem linken Maasufer gelegen, und das Fort Camp des Romains, das nunmehr in die Gewalt der Deutschen kam, überträgt auf festem Hochplateau die Stadt St. Mihiel. In der französischen Militärliteratur ist der Wert dieser älteren Forts oft bezweifelt, man hat getabelt, daß zwischen ihnen und der Maas breite Waldzonen liegen, und daß die Schußwirkung auf das Tal des Flusses keine durchschlagende wäre. Wir scheinen uns also in unserem artilleristischen Angriff gegen die richtige Stelle gewandt zu haben, die uns sofort nach dem Fall des Forts den Übergang über die Maas gestattet.

#### (Neue Meldung.)

— Berlin, 26. Sept. Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt zu dem Fall des ersten Sperrforts südlich Verdun: „Die Erwartung, daß sich in der Sperrfortlinie zwischen Verdun und Toul wohl etwas ereignen werde, hat sich also erfüllt. Dem 11. bayerischen Regiment von der Tann gehört der Ruhm, den ersten Durchstoß durch das starke Hindernis gemacht zu haben, dessen Beseitigung für unsere seit Wochen kämpfenden Truppen zwischen Maas und Duse von so großer Bedeutung war. Die beherrschende Lage des Forts Camp des Romains war, wie der Name zeigt, bereits von den alten Römern erkannt worden. Das Fort liegt nur 1 1/2 Kilometer von dem im Maastal liegenden Ort Bessée, dessen Brücke sofort den gewünschten Übergang über die Maas bot. Heute sind die ersten Truppen der Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern im Rücken der französischen Front und damit das Zeichen zum letzten Verzweigungskampf derselben oder zum sofortigen Rückzug auf der ganzen Linie gegeben. Der Kampf auf dem rechten Flügel bei Nonoy zeigt, daß wir den Angreifern jedenfalls an der Klinge bleiben werden, sobald selbst ein sofortiger Rückzug der Franzosen unserer braven Armee einen guten Erfolg bringt.“

### Der Entscheidungskampf.

Von Rittmeister a. D. Grohmann.

G. D. M. Langsam reift die Frucht — aber sie reift! Wir alle haben wohl dieses Gefühl; an Stelle einer gewissen Unruhe ist ausgesprochenes Vertrauen getreten; man sieht, man fühlt dies auf Schritt und Tritt, auf der Straße, in den Lokalen; man schlägt sich nicht mehr um Extrablätter — man fühlt: die Frucht reift! Neben den knappen präzisen offiziellen Mitteilungen ist es wohl auch ein Verdienst der deutschen Presse, ein gut Teil zu dieser besonnenen hoffnungsvollen Stimmung des großen Publikums beigetragen zu haben. Unser Westheer stand mit seiner nördlichen Hälfte vor etwa acht Tagen vor wichtigen Fragen, deren überaus geschickter Be-

handlung unsere heutige günstige Lage zu verdanken ist. Bei dem ungestümen Vorwärtsdringen unseres rechten Flügels waren die Vorhuten bereits bis südlich der Marne angelangt, als Anzeichen die Gewissheit brachten, daß die feindlichen Kräfte zwischen dem Morin (Zufluß der Marne) und Paris doppelt so stark seien wie die Deutschen. Es wäre ein Verhängnis gewesen, hätte man die Entscheidung hier vorn angefaßt eines überlegenen, massiert stehenden Feindes vornehmen wollen, man entschloß sich darum sogleich, die weit vorgestreckten Armeen des rechten Flügels (Aud und Bülow) zurückzunehmen und den Aufmarsch von fünf Armeen hinter die Aisne zu verlegen, in die oft genannte Linie Nonoy-Reims-Verdun. Eine sachgemäß eingehende Belehrung der Presse konnte vorbeugen, daß diese freiwillige Rückwärtsbewegung unseres Westheeres eine falsche Bewertung erfahre, und es trat auch sehr bald bei dem verständigen Publikum die erwartete völlige Beruhigung über diese strategische Notwendigkeit ein, die unserer militärischen Lage zum Segen wurde.

Daß die uns feindlich gesinnte Presse dieses Terraingewinns ihrer Armeen aufbauschte und zu großen Waffenerfolgen stempelte, wollen wir ihr gar nicht einmal verargen; in jenen Tagen erfolgte für die Verbündeten tatsächlich der erste Schritt vorwärts nach wochenlangem Zurückweichen unter harten Schlägen; die Freude ist also begreiflich. Jetzt, nachdem die zweite Phase des großen Ringens eingeleitet hat u. a. mit dem Stellungskampf, scheint bei unseren Gegnern die Notwendigkeit größerer Wahrheitsliebe Platz gegriffen zu haben, abgesehen von der Kontroverse, welche sich an die Beschädigung der Reims-Kathedrale knüpft.

In dem großen Entscheidungskampf selbst treten seit einer Reihe von Tagen deutliche Anzeichen hervor, daß „das Gescheh nicht mehr steht“, sondern „fortschreitet“ in einem für uns günstigen Sinne. Im Positionskrieg — und ein solcher liegt nunmehr hier vor — gewinnt man nur schrittweise Terrain, ähnlich wie im Festungskrieg. Aus der Abwehr wurde der Angriff, und dieser brachte uns Teilweise, wotüber auch London und Paris schon Andeutungen machten. Soweit gewinnen wir langsam und stetig an Gelände; weit wichtiger aber ist es, daß mit jedem Tag bei unserer Führung sich das Gefühl der Ueberlegenheit durchbringt, wenn vielleicht auch nicht an Zahl, während beim Feinde eher die Ueberzeugung Platz gegriffen haben mag, daß die Kraft, vielleicht auch die moralische, nicht ausreicht, den Sieg an seine Fahnen heften zu können. Und das ist das Schlimmste im Positionskampf; es läßt bei aller Bravour der Truppe ein Gefühl der Unsicherheitslosigkeit aufkommen, das den Reim zum endlichen Mißerfolg meist schon in sich zu schließen pflegt.

Ein Kampf, wie dieser hier, der zum größten Teil von der Artillerie geführt wird, ist eine gewaltige Nervenprobe — wer die meisten Treffer am schweren Geschütz und die besten Nerven hat, der wird siegen! Beide Vorbedingungen erfüllen sich auf unserer Seite.

Die östlich in südlicher Richtung gegen Toul hinstreichende Côte Lorraine ist ein natürliches Bollwerk, ein Hochplateau, das nach Osten, gegen Metz zu, plötzlich steil abfällt; ich kenne diese formidable Position, die drei Forts trägt. Es ist eine Ruhmestadt der fünften Armee, daß es ihr gelang, mit Teilen hier heraufzukommen und das ganze achte Korps zu schlagen, d. h. also in den Fortgürtel hineinzuerwerfen.

Wie richtig aber war es von unserer Heeresleitung, mit der Masse oben durch Belgien und Luxemburg herumzugreifen! Wir erfahren es heute, wie schwer eine Fortsicherung der starken Festungsfront der Maas von Osten her ist; zudem wäre unser rechter Flügel dauernd bedroht geblieben durch feindliche Vorstöße von Norden her. Die schnelle Besetzung Belgiens war eine eiserne Notwendigkeit.

Unverkennbar ist auf unserer Seite ein Bestreben, das eine sorgsame Vorbereitung durch Artillerie obenanstellt; das hört man aus allen ausländischen Meldungen heraus. So meldet die „Daily News“, daß das Artilleriefeuer der deutschen schweren 30 Zentimeter-Batterien unseres äußersten rechten Flügels kaum erträglich war und daß die deutschen Artilleristen die Schußweiten sehr genau bestimmten. „Einst wird kommen der Tag“... Er steht nahe bevor.

### Englisches Urteil über die deutsche Stellung.

— Haag, 25. Sept. General French erstattete Bericht über die Vorgänge an der Aisne bis zum 17. September. Seine Ausführungen besagen kaum mehr, als über die Operationen bereits bekannt ist. Er bekenn gleichfalls, daß es ein Irrtum gewesen sei, von einem Rückzugsgescheh der Deutschen zu sprechen; die Deutschen stehen vielmehr in ausgezeichneten Stellungen auf den Höhen am rechten Aisneufer. Die Engländer haben schwer gelitten.

Der Bericht sagt über die deutschen Truppen: „Sie sind gut ausgebildet, lange vorbereitet, tapfer im Kampf, geschicklich, aber nicht wählertisch in den Mitteln, um zu siegen. Sie kennen nicht die Gesetze des fair play, und sprechen vor-

nichts zurück. Zwar sind viele Erzählungen über ihr Verhalten übertrieben und ...

Auch die englischen Blätter, die bisher nur von der „Flucht“ der Deutschen in Frankreich sprachen, kommen nach Londoner Meldungen der „Trib. Itg.“ nun zu anderer Beurteilung der Lage. ...

Unruhen im Norden Afrikas.

Budapest, 26. Sept. Es war vorauszu sehen, daß die von Frankreich noch nicht völlig niedergeworfenen Stämme in den nordafrikanischen Kolonien den jetzt anderwärts beschäftigten Franzosen keine Waffenruhe gönnen. ...

In Marokko war man bereits anfangs Juli sehr besorgt. Der dortige französische Generalkommandant und Oberkommandierende, General Spauten, hatte noch am 11. Juli in einem Interview der „Lectures pour tous“ erklärt: „Die Aufstände von Fez, wo wir nur mit Mühe einem „variable desastre“ entgangen sind, haben ganz Marokko bis in die entlegensten Täler des Atlas in Feuer und Flamme versetzt ...

„Fast am gleichen Tage erschien das Dekret, durch welches neue Tirailleurs-Bataillone bei den in Algerien stehenden Regimentern gebildet wurden mit der Begründung: „Die fortwährende Ausbreitung unseres Arbeitsfeldes in Marokko erfordert eine immer größer werdende Verwendung nordafrikanischer eingeborener Streitkräfte ...

„In den Tagen vom 18. bis 25. Juli gingen aus Marseille und Bordeaux über tausend Mann französischer Genietruppen nach Marokko ab. Am 27. Juli, also nur wenige Tage vor der Kriegserklärung, veröffentlichte der Abgeordnete von Nancy, Ferri de Lubre, im „Echo de Paris“ den Brief eines Generalsstabsoffiziers aus Marrakesch, in dem es hieß: „Sollte man den General Spauten abberufen, so würde in kurzer Zeit der allgemeine Aufstand ausbrechen. ...

„Und nun ist wenige Tage später nicht nur der General Spauten nach Europa abberufen worden, sondern er hat auch den allergrößten Teil seiner Soldaten (87 397) Europäer einschließlich der Fremdenlegion, 23 888 eingeborene Algerier, 10 334 Senegalesen und 10 439 Marokkaner) mitgenommen. (Diese Ziffern sind den Angaben Spautens selbst in der offiziellen „Dépêche Tunisienne“ vom 12. Juli 1914 entnommen.) ...

„Nicht besser liegen die Dinge im französischen Protektorat Tunis. Schon einen Monat vor Ausbruch des Krieges klagte mir der französische Gouverneur M. Lauret der süd-tunesischen Insel Djerba: „Den 40 000 Arabern unserer Insel stehen nur 40 Franzosen gegenüber. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung verfüge ich nur über vier Gendarmen.“ ...

Eine deutliche Zurechtweisung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 25. Sept. „Messaggero“ und „Secolo“ sind die beiden italienischen Blätter, die so französischfreundlich sind, daß das allgemeine Verbot der Einföhrung italienischer Zeitungen nach Frankreich sie nicht betroffen hat. ...

Ein angesehenes römisches Blatt, der „Popolo Romano“ hat sich nun den heftigsten und dreißigstündlichen „Messaggero“ einmal ordentlich vorgebunden und ihm gründlich die Leviten gelesen. Dieses Blatt hatte sich darüber beklagt, daß die Regierung antiosterreichische Kundgebungen am nationalen Festtage, den 20. September, nicht erlaubt hatte. ...

Man darf annehmen, daß das Blatt nicht nur die Anschauung der „Popolo Romano“ zum Ausdruck bringt, sondern, daß es diese kräftige und unabweisbare Abfertigung direkt veranlaßt hat. So scheint es denn, daß Herr Poincaré und der stumpflose Herr Delcassé eine große Menge Goldstücke vergebens in Italien ausgestreut haben. ...

Der „Popolo Romano“ verrät uns, ob gewollt oder ungewollt bleibe dahingestellt, etwas vom Inhalt des bekanntlich gegebenen Bündnisvertrages. Ist seine Mitteilung richtig, dann liegt für Italien der casus foederis nicht vor, wenn England am Kriege beteiligt ist. ...

aus korrekt und dem Bündnisvertrag entsprechend, woran wir von Anfang an nicht gezweifelt haben, wie auch aus den offiziellen deutschen Kundgebungen hervorging.

Des Ministerpräsidenten Salandra und seiner Kollegen Verdienst ist nun, daß sie sich von Geschrei des Straßenpöbels ebenso wenig wie von den Lamentationen der Frankreich-verfluchten Presse irre machen lassen, sondern das tun, was ihr Gewissen und Italiens Vorteile ihnen vorschreiben.

(Telegramm.)

Berlin, 26. Sept. Die italienischen Sozialisten veranstalteten am 4. September in Turin, wie dem Berliner Tagblatt gemeldet wird, eine außerordentlich zahlreiche besuchte Protestversammlung gegen ein Aufgeben der italienischen Neutralität. ...

Eine Berichtigung englischer Geschichtsklitterung.

M.B. Berlin, 25. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den Bericht des bisherigen britischen Botschafters in Wien Bunsen vom 1. September:

Es sei un schwer, die Absicht dieser Veröffentlichung zu erkennen, nämlich: England von aller Schuld an dem gegenwärtigen Krieg zu entlasten und diese Deutschland und Oesterreich-Ungarn zuzuschreiben, und ferner zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Zwietracht zu säen, indem sie Deutschland im höheren Grade als Oesterreich-Ungarn für den Krieg verantwortlich mache. ...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widerlegt sodann die Behauptung, daß Deutschland durch sein Ultimatum die Erfolg versprechenden Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg gefährdet habe, während einige Tage Ausschub Europa eine furchtbare Heimsuchung erspart hätten. ...

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ zählt dann in lädenloser logischer Folge die russischen Mobilisierungsmahnahmen in verschiedenen Gouvernements auf, die trotz der ehrenwörtlichen Versicherung des Kriegsministers gegenüber dem deutschen Militärattache, daß noch keine Mobilisierungsordere ergangen sei, kein Pferd ausgehoben, daß kein Reservist eingezogen worden, doch erfolgt seien. ...

Es bleibe also allen nachträglichen Auslegungen der englischen Diplomaten zum Trost bestehen, was der Reichskanzler bereits am 3. August in dem Weisbuch aussprach: Die russische Regierung habe durch ihre Mobilisierung die mühsame Vermittlungsarbeit der europäischen Staatskanzleien kurz vor dem Erfolg gefährdet. ...

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bemerkt dann, daß auch England den Krieg gewollt habe, da eine einfache Erklärung aus London nach St. Petersburg, daß die panlawischen Bestrebungen Russlands gegen Oesterreich-Ungarn, durch den Dreierbund nicht gedeckt seien, genügt hätten, um die russische Kriegstust zu dämpfen. ...

Zum Schluß zitiert das Blatt als Zeugnis für Englands Mitschuld am Siege der russischen Kriegspartei den Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg an den Minister des Auswärtigen vom 30. Juli, worin es heißt:

„Unbestreitbar bleibt, daß Deutschland sich hier (Petersburg) ebenso sehr wie in Wien bemüht hat, irgend ein Mittel zu finden, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden, daß es dabei aber einerseits auf die feste Entschlossenheit des Wiener Kabinetts gestoßen sei, keinen Schritt zurückzuweichen und andererseits auf das Mißtrauen des Petersburger Kabinetts. ...

Sir Buchanan, der britische Botschafter in St. Petersburg, sprach dies offen aus. Heute aber ist man in St. Petersburg fest davon überzeugt, ja man hat sogar die Zusicherung, daß England Frankreich beistehen werde. Dieser Beistand fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oberwasser zu verschaffen.

Deutschland und der Krieg.

M.B. Berlin, 25. Sept. Aus Brüssel wird amtlich gemeldet: Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Nachrichten über Mordanschläge bayerischer Truppen, über Schlägereien zwischen Bayern und Preußen, über entkommene französische Gefangene sind sämtlich dreist erfundene Lügen.

Berlin, 26. Sept. Militärlieferungsaufträge wurden in 2 Fällen zurückgegeben, weil die betr. Firmen die Gewähr für ihr Personal und Löhne für ihre Arbeiter ohne Veronlassung gekürzt hatten.

Berlin, 25. Sept. Dem „Berl. Tgbl.“ zufolge, sind an den königlichen und fürstlichen Höfen die ausländischen Gesandten entlassen worden.

Berlin, 26. Sept. Der jüngste Inhaber des Eisernen Kreuzes dürfte nach der „Nordd. Allg. Zeitung“ Günther Paulus sein, der noch nicht 16 Jahre alt ist. Der junge Krieger hat bereits mehrere Schlachten und 3 größere Gefechte mitgemacht, bei denen einem er sich durch Tapferkeit besonders auszeichnete. Paulus liegt z. Zt. im Wiesbadener Lazarett.

Das endgültige Resultat der Reichsanleihe. M.B. Berlin, 25. Sept. (Amtlich.) Durch rechtzeitig angekündete, aber verspätet eingegangene Zeichnungen auf die Kriegsanleihe hat sich das Ergebnis um rund sechzig Millionen Mark erhöht. ...

Unter den Zeichnungen auf die Schaganweisungen befinden sich 582,9 Millionen Mark Wah Zeichnungen, während Zeichner für den Fall der Ueberzeichnung der Schaganweisung erklärten, daß sie bereit seien, sich statt derselben auch Reichsanleihe zuteilen zu lassen. Die Zeichnung ist nunmehr geschlossen. ...

Niedrig gehängte Verleumdungen.

M.B. St. Gallen, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Reichspost“ meldet von hier: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalsstabsoberst Oberst Sprecher entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es hieß: „Merke der französischen Roten Kreuz-Abteilung, die von den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigelassen wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärten, die Deutschen hätten ihnen alles abgenommen und sie ihrer Instrumente, Uhren, Ringe und Barschaft beraubt.“ ...

Gegenüber diesen schweren Verleumdungen veröffentlicht der schweizerische Generalsstabsoberst einen Bericht des Platzkommandanten von Basel über den Durchmarsch dieser französischen Ambulanztruppe. Der Bericht sagt: „Die Offiziere trugen ihre Dekorationen und das Kreuz der Ehrenlegion. Ihre Portefeuilles waren reich mit Geld versehen; ich sah solche, die ganze Bündel von Tausendfrankennoten bei sich trugen. ...

Kapitänleutnant Otto Weddigen.

Berlin, 25. Sept. Ueber den Führer unserer Marinehelden usw. „U 9“ kann der Mitarbeiter des „Berl. Vol.-Anz.“ folgendes mitteilen:

Am 16. August machte Kapitänleutnant Otto Weddigen in Wilhelmshaven Jagd auf. Nichts war bezeichnender für diesen Mann als der für seine Vermählung gewählte Zeitpunkt. Da war er nämlich gerade von einer wichtigen Unternehmung heimgekehrt, die unsere Unterseeboote an die Shetlandsinseln geführt hatte. ...

Bei den auf das junge Paar ausgebrachten Trinksprüche kamen die Hoffnungen zu enthusiastischen Ausdruck, die den Kameraden auf diesen Mann setzten. Sie wußten, warum sie dies Vertrauen zu dem Nichte dieses Mannes haben durften. Als er vor Helgoland lag, fiel ein Matrosen Schiffes vom Bord. Die See war bewegt, aber ohne Befinnen sprang Weddigen in die wogende See und rettete den Matrosen. ...

In der Stadt Serford in Westfalen, Regb. Minden, gibt es mehrere angesehenen Mitglieder seiner Familie. Dem Eltern jedoch war es nicht vergönnt, das Heidentum ihres Sohnes zu erleben. Vor drei Jahren sind sie, einer bald dem anderen folgend, gestorben.

Deutsches Heidentum überall.

M.B. Berlin, 25. Sept. Die oberste Heeresverwaltung teilt mit:

Bei einer Erkundungsfahrt auf einer Lokomotive nach Rulisch-Polen, bei der der auf der Lokomotive stehende Hauptmann Bader den Helendot fand, hat sich der Lokomotivführer Bed aus Tarnowitz vorzüglich benommen. Bed erhielt, neben Hauptmann Bader stehend, außer Verletzungen durch Eisenplitter einen Schuß durch die Lunge. ...

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

M.B. Wien, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Heute wurde in Brünn ein Fall asiatischer Cholera bakteriologisch festgestellt. Die Erkrankung betrifft eine am 24. ct. vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffene und sofort in Spitalbehandlung gebrachte Militärperson.

Aus Russland.

M.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Politiken“ meldet von hier: Der bekannte russische Dichter Maxim Gorki nahm als Freiwilliger im russischen Heere an mehreren Kämpfen in Galizien teil.

Wien, 25. Sept. Unter den in Neubenatel bei Prag eingetroffenen 200 russischen Gefangenen befindet sich auch ein Neffe Leo Tolstois, Michailew Tolstoi, der als Zweijährig-Freiwilliger in der Schlacht bei Komarow gefangen genommen wurde. ...

Die Haltung Frankreichs.

M.B. Wien, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Der aus der Gefangenschaft aus Frankreich zurückgekehrte Obergeringenieur Kriften, der bei den krieglichen Kraftwerken an der Rhone angestellt war, berichtet in der „Reichspost“ über seine Wahrnehmungen, die auf die frühen Vorbereitungen Frankreichs ein Licht werfen.

Saurds teilte Kriften schon zu Anfang des Jahres mit, daß sich Frankreich mit einer Land- und einer Seemacht verbunden habe, um

in naher Zeit Deutschland niederzuringen. Auf Dienstreisen in den Vogesen bemerkte Krüger schon am 18. Juli große Truppenansammlungen. Am 26. Juli wurde der Kriegszustand verkündigt, am 27. erhielt er den Ausweisungsbefehl, wurde aber verhaftet und nach Toul gebracht und mußte vom 2. August ab dort Schanzen graben.

Der Prototyp einer deutschen Wolkfabrik wurde erschossen, weil er sich weigerte, 80 000 Franks seiner Firma herauszugeben. Am 18. August wurden zahlreiche schwer verwundete deutsche Kriegsgefangene eingebracht, die von der Bevölkerung in schmachvoller Weise behandelt wurden.

Die Siegesnachrichten der Regierung begegneten jedoch auch dort allgemeinem Mißtrauen. Es herrschte allgemeine Mißstimmung. Das Volk hofft kaum auf einen glücklichen Ausgang des Krieges und verlangt nach einer neuen Regierung.

W.T.B. Bordeaux, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Die Handelskammer von Dieppe ersuchte die Regierung um Zulassung von englischem Geld in Frankreich während der Dauer des Krieges.

Die Kriegskontributionen erlassen.

= Rotterdam, 25. Sept. In einer Beschreibung der Kämpfe der letzten Tage heißt es in einem Bericht der „Daily Mail“: General v. Plettenberg verlangte von der Stadt Eprenay (die vorübergehend von deutschen Truppen besetzt war) eine Kriegssteuer von 140 000 Mark, welche Summe ihm in bar ausgehändigt wurde. Kurz bevor jedoch die deutschen Truppen weiterzogen, ließ General v. Plettenberg den Bürgermeister zu sich rufen und gab ihm die Summe zurück mit den Worten: „Ich tue dies in Anbetracht der guten Pflege und guten Behandlung, die unsere deutschen Verwundeten in den Hospitälern von Eprenay gefunden haben.“ (Zitf. Ztg.)

Einberufung der französischen 19jährigen.

= Bordeaux, 25. Sept. Da der gesamte Jahrgang 1914 bereits unter Waffen steht, hat die Regierung beschlossen, unverzüglich die neunzehnjährigen Rekruten des Jahrganges 1915 einzuberufen. In alle Präfekten, Unterpräfekten, Bürgermeister und Ortsvorsteher ist der Befehl ergangen, die Listen bis zum 27. September fertigzustellen. Die Aushebung soll alsdann in den ersten Tagen des Oktober vor sich gehen, so daß die Einleitung des Jahrganges 1915 noch im Laufe des Oktober erfolgen kann.

Frankreich unterstützt Montenegro.

W.T.B. Bordeaux, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Augagneur teilte im Ministerrat mit, daß die Flotte in Anziovari mehrere Batterien schwerer Artillerie, sowie ein Artilleriekorps ausgeschifft habe, die vom Berge Lovcen aus Forts, Stadt und Häfen von Cattaro beschließen sollten.

Belgien im Kriege.

Wieder ein Zeppelin bei Antwerpen.

W.T.B. Amsterdam, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro erzählt aus Antwerpen: Ein Zeppelinschiff wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch längs der ersten Verteidigungslinie der besetzten Stellung von Antwerpen in der Richtung Molles-Büde signalisiert. Wegen der starken Scheinwerfer fehrte das Luftschiff wieder um.

Holland und der Krieg.

= Amsterdam, 26. Sept. Es ist immer noch nicht aufgeklärt, welcher Nationalität der Flieger angehört, der zwei Bomben über Maastricht abgeworfen hat. Man vermutet, daß es ein belgischer gewesen sei, der Maastricht für Wochen gehalten habe; schwerlich war es ein deutscher, sonst würde der Fall hier nicht mit solcher Gleichgültigkeit aufgenommen.

= Berlin, 26. Sept. Die Einfuhr englischer Zeitungen in Holland soll, wie übereinstimmend von mehreren Blättern berichtet wird, von der englischen Regierung vorläufig verboten worden sein. Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt dazu: „Es scheint in England außerordentlich unangenehm geworden zu sein, daß man aus der englischen Presse neben ihren Lügen so manche Wahrheit über England erfahren könnte.“

England und der Krieg.

W.T.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Wie „Daily Mail“ meldet, sind am 22. ds. Mts. 400 deutsche Gefangene nach Zeland befördert worden.

Die besorgten englischen Flieger.

W.T.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Der Korrespondent der „Morning Post“ an der deutschen Grenze meldet, britische Flieger seien zu einem vorgeschobenen Posten an der Grenze gestochen, dann hätten sich eine Abteilung von ihnen getrennt, um nach Köln zu fliegen. Letztere habe 90 Minuten über Köln gekreuzt, das von dichtem Nebel eingehüllt war. Sie hätten sich gesüßelt, Bomben aus Geratetücheln abgeworfen, aus Besorgnis, Kirchen oder Privateigentum zu beschädigen. Da sie außerstande waren, die Zeppelinschiffhalle festzustellen, seien sie zurückgefliegen.

Auch Düsseldorf sei von einem Dunstschleier, jedoch nicht Nebel, eingehüllt gewesen. Ein Flieger habe Bomben abgeworfen, er fürchtete jedoch, daß einige infolge der geringen Höhe nicht explodiert seien. Er habe jedoch Flammen aufschlagen sehen.

Englische Zeugen in Deutschland.

= Berlin, 26. Sept. Die „Kreuzzeitung“ teilt folgendes mit: Mit als ein Beweis dafür, wie man sich in England auf einen Krieg mit Deutschland vorbereitet hat, diene folgendes: Eine Familie aus Ostpreußen ladet sich im Frühjahr eine sehr anständige verwandte Dame aus England zum Besuch ein. Bei der Abreise aus England wird der Dame gesagt, wie können Sie nach Deutschland reisen, kehren Sie schnell zurück, im Sommer haben wir Krieg mit Deutschland. Nun hat diese arme alte Dame das ganze Land kennen gelernt, welches die Russen über Ostpreußen gebracht haben mit ihrer barbarischen Kriegführung, davon sie auch wird erzählen können, wenn sie wieder nach England kommt.

Uebergabe eines deutschen Postens in Afrika.

W.T.B. Pretoria, 25. Sept. Nach einer amtlichen Reuter-Meldung hat sich der deutsche Posten von Studmansburg am Sambe am 21. September der rhodesischen Polizeitruppe ergeben.

Die Neutralen im Norden.

W.T.B. Christiania, 25. Sept. „Morgenbladet“ schreibt: England beklagt sich über das Verhalten der nor-

wegischen Presse, die nur Wolffsche Telegramme abdruckt. Desejchen aus London aber zum größten Teil unterdrückt, weshalb in England die norwegischen Zeitungen nicht mehr zugelassen würden. Ein Bild in die hiesigen Zeitungen aber zeige, daß die Londoner Telegramme bei weitem den größten Platz einnehmen und die englischen Klagen nichts als Heuchelei und Unwahrheit sein.“

W.T.B. Christiania, 26. Sept. Entsprechend der außergewöhnlichen Weltlage bestimmt ein heute erlassenes königliches Dekret Strafen für antimilitärische Tätigkeit. Ausländer, die sich einer derartigen Tätigkeit schuldig machen, werden ausgewiesen. Der Erlass soll wieder aufgehoben werden, sobald die Lage wieder normal ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Sept.

Die gekrigte Sitzung des Bürgerausschusses

stand ganz unter dem Eindruck des Krieges. Wie im Reiche selbst alle Kleinigkeiten und Parteilichkeiten in dem großen Ganzen, der Liebe und Sorge um das Vaterland, untergegangen sind, so herrschte auch in unserem Stadtparlament gestern eine kraftvolle Einmütigkeit, die direkt vorbildlich genannt werden darf.

Zunächst gedachte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Siegrist, zweier, in den letzten Tagen dahingegangenen Männer, die, wenn auch auf völlig verschiedener Gebieten, unserer Stadt außerordentlich nahe gestanden haben: des Ehrenbürgers Wilhelm Aste und des Abgeordneten Rechtsanwalt Ludwig Frank. Beiden widmete er herzliche Worte des Nachrufes und das Kollegium ehrte ihr Andenken durch einmütiges Erheben von den Plätzen.

Von diesem Akt dankbarer Pietät leitete das Stadtoberhaupt Johann zu der brennendsten Tagesfrage, den Maßnahmen der Stadterhaltung aus Anlaß des Krieges über. Klar und eingehend, und doch unter Vermeidung jeder Abschweifung, legte Oberbürgermeister Siegrist dar, was die Stadterhaltung bis zur Stunde in dieser außerordentlich tiefgreifenden Angelegenheit getan und was sie weiterhin zu tun gedenke. Er gedachte zunächst der einzelnen städtischen Betriebe, deren Aufrechterhaltung durch die Einberufung zahlreicher Beamten und Angestellten zwar erschwert wurde, durch geeignete, sofort ergriffene Maßnahmen aber ohne wesentliche Störungen gelang. Da von 1028 Beamten nicht weniger als 497, von 1456 Arbeitern sogar 597 zu den Fahnen berufen wurden, gehörte schon ein gutes Maß organisatorischer Tätigkeit dazu, die städtische Maschine unter Vollkampf zu halten. Weiter kam der Vorsitzende dann auf die Einzelheiten der Lebensmittelversorgung unserer Stadt zu sprechen, die kurze Zeit aus dem Gleichgewicht zu kommen drohte, jetzt aber völlig gesichert sein dürfte. Die schwerwiegendste Frage war natürlich die Sorge für die Familien der zum Heeresdienst Einberufenen, sowie für die durch den Krieg betroffenen Angehörigen des Handwerks, Handels und Gewerbes. Für erstere wurden bisher über 172 000 Mk. seitens der Stadt verausgabt, letzteren soll durch eine weitgreifende Arbeitslosenfürsorge, durch Errichtung einer Kriegskreditkassa usw. geholfen werden. Auch den hier durchfahrenden Truppen wurden weitgehende Erleichterungen zuteil. Herr Oberbürgermeister Siegrist gedachte hierbei in warmen Worten der unterliegenden Tätigkeit des Roten Kreuzes und sollte auch der Bürgererschaft selbst für ihre Opferwilligkeit hohe Anerkennung. Er sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß es Dank des Zusammenwirkens aller Kräfte gelingen möge, unsere liebe Stadt Karlsruhe über die Zeit des Krieges möglichst ohne allzugroße Schädigungen wirtschaftlicher Natur hinwegzubringen.

Warmer Beifall bezeugte dem Redner, daß das Kollegium die gegenwärtige Tätigkeit der Leiter unserer Stadtverwaltung voll einzuschätzen weiß und mit deren Maßnahmen in jeder Beziehung einverstanden ist. Herr Stadtv. Sauer (Soj.) gab diesem Einverständnis auch noch in Worten Ausdruck und sprach namens des Stadterordnetenvorstandes die Bereitwilligkeit des Bürgerausschusses zu liberalster Bewilligung aller für das Wohl unserer Stadt derzeit benötigten Mittel aus.

Rath wurden dann noch für die Notleidenden in Ostpreußen 10 000 Mark bewilligt und auch mit den ferneren Vorlagen — Aufnahme von Darlehen bei der Stadt Freiburg und Herabsetzung der Kaufmännische — erklärte sich das Kollegium ohne jedwede Debatte einverstanden. So konnte denn Herr Oberbürgermeister Siegrist die für ihn und seine Hilfskräfte so günstig verlaufene Sitzung schon kurz nach 6¼ Uhr mit Dankesworten schließen.

X Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Finanzministers Dr. Rheinboldt, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrates Dr. Seyb. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin verbrachte den gestrigen Tag in Baden und besuchte mehrere der dortigen Bazarrette.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Major und Bataillonskommandeur Freiherr Hofer von Koblenstein, unlängst in einem Gefecht durch einen Granatsplitter verwundet, ferner Wirt August Gansler in Pforzheim, Dr. Voebell in Baden-Baden, Major Freiherr von und zu der Tann, und Oberstabsarzt Dr. Berger, beide im Inf.-Regt. Nr. 111 in Raßau, Unteroffizier d. R. Jakob Wintebach aus Heidelberg-Neuenheim, Oberst. Oster, ein Neffe von Geh. Rat Czerny in Heidelberg, Unteroffizier d. R. Kurt Dresler vom Regt. Nr. 112, Lt. Miße aus Freiburg, Lt. d. R. Prof. Bidel in Donaueschingen, Feldwebel Maelch vom Donaueschinger Bataillon, Major Schröder vom Konstanzener Regiment, Lt. d. R. Ehinger in Konstanz, Elektromechaniker Emil Felder am Konstanzener Elektrizitätswerk und Oberingenieur Otto Michelmann, zur Zeit Leutnant und Führer einer Stappentraktfahrkolonne, Dozent an der Karlsruher Technischen Hochschule.

Die Zahl der Anmeldungen beträgt bis jetzt im Stadtbezirk Karlsruhe 409, im Landbezirk 407 — ein erfreuliches Zeichen der patriotischen Begeisterung unserer Jugend und ihres Verständnisses für die Bedeutung dieser Einrichtung. Die Einzugsverhältnisse bleiben noch kurze Zeit auf den Polizeiwagen der Stadt und den Rathhäusern des Landbezirks aufgelegt. Im Stadtbezirk werden nunmehr, wie wir hören, 4 Kompagnien aufgestellt, denen die jüngeren Leute je nach Lage ihrer Wohnungen zugeteilt werden. Bei späteren Anmeldungen zur Jugendwehr nach Aufstellung der Kompagnien wird die Anweisung an den einzelnen Kompagnien voraus-

sichtlich nicht immer unter Berücksichtigung der Wohnlage geschehen können, sondern je nach augenblicklicher Stärke der einzelnen Kompagnien erfolgen müssen. Es empfiehlt sich daher etwa beabsichtigte weitere Anmeldungen durch Einzeichnung in die Listen ungesäumt vorzunehmen. Die Übungen sollen dem Vernehmen nach in der Stadt an Sonntagnachmittagen und allwöchentlich an einem Werknachsittag (Mittwoch) beabsichtigt sein. Wegen Einweisung des Landbezirks werden noch Verhandlungen mit den Bürgermeistern geführt, damit die Ausbildung der ländlichen Jugend zunächst innerhalb jeder Gemeinde und zu einer den Verhältnissen angemessenen Zeit geschehen kann.

Der Bundesvorstand des Adamißchen Bismarck-Bundes teilt mit, daß der Bund beschlossen hat, jetzt alles Trennende ruhen zu lassen, und somit während der Dauer des Krieges seine Tätigkeit einzustellen. Auch die Zeitschrift des Bundes „Der getreue Eckardt“ wird in dieser Zeit nicht erscheinen.

Ausnahmetarif für Kartoffeln.

Um die zu Speisezwecken nicht erforderlichen Kartoffeln in größerem Umfange für die Fütterung verwerthen zu können, ist auf den meisten deutschen Bahnen mit Gültigkeit vom 25. September l. Js. während der Dauer des Krieges ein Ausnahmetarif für feuchte Kartoffeln zur Herstellung von Trockenkartoffeln eingeführt worden, der auf Entfernungen von 150 Kilometer erhebliche Ermäßigungen aufweist und nur für Sendungen gilt, die an eine im Ortsbereich der Empfangsstation liegende Kartoffelstrofndreie bestimmt sind. Die badische Staatsbahn ist dem Ausnahmetarif ebenfalls beigetreten.

Der Gesamttrag der Verbrauchsteuern in Baden belief sich im Jahre 1913 auf 15 341 394 Mk. Von dieser Summe entfielen 1 451 470 Mk. auf die Weinsteuern, 13 155 815 Mk. auf die Biersteuer und 734 590 Mk. auf die Fleischsteuer. Der Ertrag der Steuer blieb hinter dem Jahre 1912 um rund 600 000 Mk. zurück. Der Rückgang erstreckte sich auf alle drei genannten Steuern; er machte bei der Weinsteuern rund 105 000 Mk., bei der Biersteuer rund 475 000 Mk. und bei der Fleischsteuer rund 21 200 Mk. aus.

Kriegsspenden aus den Kabattparvereinen. Millionen deutscher Kämpfer stehen im Felde, Tausende kehren nicht wieder und unendlich viel Elend wird der Krieg im Gefolge haben. Zur Entlastung der Not zeigen auch die Kabattparvereine der Kaufleute und Handwerker Opferwilligkeit. Der Verband der Kabattparvereine Deutschlands berichtet, daß mehrere seiner Verbände aus ihren Betriebsmitteln je nach Vermögen zum Teil erhebliche Geldbeiträge den Stadtverwaltungen zur Fürsorge für die Hinterbliebenen, dem Roten Kreuz oder andere Sammelstellen überwiesen haben. Auch Stiftungen für die Familien der im Felde stehenden Mitglieder wurden gemacht. Bis jetzt wurden über 125 000 Mark gespendet.

Patriotisches Konzert im Stadtpark. In der Festhalle, Sonntag, den 27. ds. Mts., findet bei günstiger Witterung nachmittags von 3 bis 7 Uhr im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung nachmittags von 4 bis 7 Uhr in der Festhalle wieder ein patriotisches Konzert statt, dessen Ausübung der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der Leitung des Obermusikmeisters A. D. Diese übertragen die abwechselungsreiche Programm weist eine Reihe auslesender, dem Charakter und der Bedeutung der Veranstaltung angepaßter Stücke auf; Es werden die gewöhnlichen Eintrittspreise erlassen; auch die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. (Näheres im Anzeigenteil.)

Residenztheater, Waldstraße 30 und Schillerstraße 22. Ein großer Sensationsfilm „Der Todesritt“ leitet das neue Programm ein, das außer einem spannenden dreitägigen Drama „Das Erwachen“ noch eine Reihe von gut gewählten Vorstellungen enthält. Sehr interessant sind die Aufnahmen von den unter Umwehung des deutschen Kaisers abgehaltenen großen Manövern in der Schweiz. Die neuesten Bilder aus dem gegenwärtigen Kriege werden jeweils sofort nach deren Eintreffen gezeigt.

Unfälle. Das 6jährige Töchterchen eines in der Ettlingerstraße wohnenden Pfortners vernügte sich gestern Abend damit, zwischen zwei aneinandergehängten Güterbehälterwagen zu laufen, wobei es von dem Borderrad des Anhängewagens erfasst und zu Boden geworfen wurde, so daß es an dem Kopf und an einer Hand starke Quetschungen davontrug. — Am Durlacher Tor wurde gestern Nachmittag ein verheirateter Schlosser aus Rinkheim von der Straßenbahn angefahren, wobei er sich mehrere Verletzungen am Kopf und an der Hand zuzog. — Der 4jährige Sohn eines Kaufmanns in der Steinstraße hatte sich gestern Nachmittag hinten an ein Kohlenfuhrwerk angehängt. Beim Loslassen kam das Kind in das hintere Rad, und zog sich dabei Quetschungen an einem Bein und an den Händen zu.

Durch einen Sturz vom Fahrrad erhielt gestern Abend auf der Durlacherallee die Ehefrau eines Steinbauers einen Unterschenkelbruch. Sie mußte mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Stechbrief gegen Wetterlé's Freunde. Wie aus dem Informatenteile des vorliegenden Blattes hervorgeht, ist nun auch gegen den Kunstmaler Jakob Wals (genannt Saut), den Rechtsanwalt Dr. Paul Albert Helmer und den Zahnarzt Karl Hug, alle unbekanntem Aufenthalts, zuletzt in Rolfmar i. Eßl. wohnhaft und die nun flüchtig sind, die Untersuchungshaft wegen Kriegsverrats verhängt worden. Gleichzeitig ist das gesamte Vermögen, das die Genannten besitzen oder ihnen später anfällt, mit Beschlagnahme belegt worden.

Neueste Nachrichten.

= Berlin, 26. Sept. Der preussische Landtag wird voraussichtlich, wie die „Germania“ meldet, in der Woche nach dem 18. Oktober auf einige Tage zusammentreten.

W.T.B. Rom, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Der Papst empfing den bayrischen Gesandten Freiherrn von Ritter zu Grünstein in feierlicher Form zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Später unterließ sich der Papst einige Zeit mit dem Gesandten in Privataudienz.

Krieg zwischen den mexikanischen Rebellenführern.

W.T.B. Washington, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Das Kriegsdepartement erzählt, daß General Carranza Truppen in Zacatec konzentriert habe, wogegen Villa seine Armee in Torreon zusammenziehe. Die Bahnverbindung zwischen den beiden Orten ist unterbrochen.

Amthliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. September 1914 wurde Eisenbahndirektor Emil Epp in Littenweiler nach Singen versetzt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert: die Fähnriche: Thoen im Feldartillerieregiment Nr. 76, Koll im Telegraphen-B. Nr. 4, v. Schirach, v. Langsdorff, Seldner im 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109.

Badische Chronik.

standen. Ueber vier Zehntel aller hbaurevision gekommenen Wohnungen sind Dreizimmerwohnungen, 930 4 und 5 Zimmer, Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern wurden 162 und Einzimmerwohnungen nur 85 neu erstellt. Durch Abbruch, Brand und andere Ursachen sind auf den gleichen Baugrundstücken insgesamt 157 Gebäude mit 257 Wohnungen in Abgang gekommen, so daß der reine Zugang für das Großherzogtum nur 1125 Gebäude mit 2966 Wohnungen beträgt. Ueber die Hälfte aller in den Monaten April bis Juli im Großherzogtum neuentstandenen Wohnungen (1692 oder 52,5%) sind in den 5 größeren Städten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg zugegangen.

Die bisher vom Roten Kreuz in den Lokalkitäten der Stadtgemeinde gehörigen früheren Gasthofs zum „Bahnhof“ benützten Räume sind nach der „Blume“ verlegt worden, da in den erstgenannten Lokalkitäten die Industriehalle untergebracht wird.

Es dürfte vielen noch unbekannt sein, daß man hier vom Vogelsang und der Bismarckstraße aus die Scheinwerfer der Festung Germersheim und selbst der Festung Strahburg funktionieren sieht! Eine Beobachtung des Lichtspieles ist sehr interessant. — Zum Kommandeur der Militärvorbereitungsanstalt Ettlingen, die am 1. Oktober d. Js. im Schloß eröffnet wird, ist Oberstleutnant Wehmer ernannt. An der Anstalt werden auch Hauptmann Görlacher, Offizierstellvertreter Dr. Bran und Feldwebel Rudmann von hier tätig sein.

Heute nacht wurde die Einwohnerschaft unserer Gemeinde durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Die Scheune und Wohnhaus des Steinbauers H. Dieß stand in hellen Flammen. In kurzer Zeit war das ganze Gebäude eingestürzt. Der Schaden beläuft sich auf 8000—10 000 M. Der Abgebrannte ist versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Die Mitglieder des Orchesters des Hof- und National-Theaters haben beschlossen in diesem Winter statt 8 nur 6 ihrer Konzerte abzuhalten. Die Eintrittspreise zu diesen Musikalischen Akademien sollen ermäßigt und die Reineinnahme den bedürftigen Angehörigen Mannheimer Krieger überwiesen werden. Hofkapellmeister Bobanzky, wie die Mitglieder des Orchesters haben auf Vergütung verzichtet.

Der Verband der Metallindustriellen hat der Zentrale für Kriegsfürsorge den bedeutenden Betrag von 100 000 M. überwiesen. Durch diese reiche Spende ist der Gesamtbetrag der bisher für die Zwecke der Kriegsfürsorge in Mannheim gezeichneten Spenden auf über 470 000 M. angewiesen.

Hier verbrühte sich ein 18 Jahre altes Dienstmädchen beide Füße mit heißem Kaffee und mußte sich in das Allgemeine Krankenhaus aufnehmen lassen. — Ein 44 Jahre alter verheirateter Mäher von hier glitt in einer Mäherei in der Schwelingerstraße auf einer Leiter aus und fiel zu Boden. Er zog sich innere Verletzungen zu und wurde in das Allgemeine Krankenhaus überführt. — Am

Donnerstag vormittag hat sich ein 46 Jahre alter verheirateter Kaufmann von Schwab. Hall, wohnhaft hier, infolge eines unheilbaren Leidens vergiftet. — Auf dem Zeughausplatz wurde gestern nachmittag einem 5 1/2 Jahre alten Knaben mit einem Luftdruckgewehr ins rechte Auge geschossen, sodas dieses ausstie. Das schwerverletzte Kind wurde in das Diakonissenhaus verbracht. Täter ist ein 11 Jahre alter Schüler.

Schwelzingen, 25. Sept. Mit dem Eisernen Kreuz wurden soeben in der Familie Wassermann ausgezeichnet: der älteste Sohn der Frau Fabrikant Max Wassermann Witwe, Herr Rittmeister Max Wassermann, Ordonnanzoffizier beim Stabe des 15. Armeekorps, sowie der Schwiegersohn der Frau Wassermann, Herr Hauptmann Tschepke; ferner erhielt Herr Dr. Alfred Wassermann, Rittmeister der Landwehr, das Eiserne Kreuz.

Das Städtische Verkehrsamt erteilt von Sonntag, den 27. September, ab Auskunft über den Aufenthaltsort der in hiesigen Lazaretten untergebrachten Verwundeten und über die gültigen Besuchszeiten. Die Errichtung dieser städtischen Auskunftsstelle neben der des Roten Kreuzes wird namentlich von auswärtigen Besuchern Verwundeter dankbar begrüßt werden, da das Verkehrsamt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegt. Das Büro ist von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Dem Landwirt Friedrich Adernann wurde ein Gelbbetrag von 1040 M und drei Sparklassenrücher entwendet. Der Tat verdächtig ist der fahnenflüchtige Dekonomiehandwerker Ludwig Jande, Schuhmacher aus Hamurg. Jande sollte bei dem Landwirt als Knecht eingestellt werden, er stahl während Adernann auf dem Felde tätig war aus der Kommode die oben genannten Gegenstände.

Zu einer eindrucksvollen Trauertagung gestaltete sich hier selbst heute nachmittag das Leichenbegängnis des 22jährigen Musikleiters Philipp Krautinger, der für sein tüches Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz erhielt und im Lazarett in Würzburg infolge seiner schweren Verwundung starb. Die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die militärischen Vereine und fast die ganze Bürgerschaft, sowie sämtliche leichten Verwundeten Soldaten aus den hiesigen Lazaretten nahmen an der Beerdigung teil. Drei Salven wurden über das offene Grab abgefeuert.

Im Dienste der freiwilligen Liebestätigkeit verunglückte Herr Postverwalter Benzel. Als er einen Wagen voll Brot von hier an den Osterbuckener Bahnhof transportieren half, fiel ein schwerer mit Brot bepackter Sack auf ihn, so daß er zu Boden gedrückt wurde und besinnungslos vom Platze nach Hause getragen werden mußte.

Zu der von der badischen Landwirtschaftskammer angelegten Pferdebewertungsbahier wurden 49 kriegsunbrauchbare Pferde zum Verkauf aufgestellt. Der Gesamterlös beträgt rund 23 000 M. Es waren ca. 600—700 Steigerer aus dem ganzen badischen Unterlande von Weinheim bis Wertheim anwesend.

Durch Feuer wurde das Haus des Fabrikarbeiters Merkel vollständig eingestürzt. Die Fabrik, auch eine Aussteuer, fielen dem Brand zum Opfer.

Von der Firma Thiergärtnerei, Volk & Wittemer wurden 80 Angestellte und Arbeiter zum Kriegsdienst eingezogen. Zur Unterstützung ihrer Familien hat die Firma eine Unterstützungskasse gegründet, die durch einen freiwilligen Lohn- und Gehaltsabzug der Arbeiter und Beamten, einschließlich der Direktoren, in Höhe von zehn Prozent gebildet wird. Die Firma selbst leistet jeden Monat noch einen namhaften Zuschuß.

In der Ortenau hat heute die Weinlese begonnen.

Am Mittwoch nachmittag 3/4 1 Uhr brannte die Scheune des Landwirts August mit Borräten vollständig nieder. Durch das tatkräftige Eingreifen der Löschmannschaften von hier und der Nachbargemeinde Bickensohl wurde das Wohnhaus gerettet. Die vergrößerte Wasserleitung bewährte sich ausgezeichnet, und es zeigte sich kein Wassermangel. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert. Die Entstehungursache ist noch nicht festgestellt. Der herbeigeleitete Hilfe von Bickensohl sei auch an dieser Stelle der geziemende Dank ausgesprochen.

Ein Mann hatte hier, wahrscheinlich in betrunkenem Zustande, franzoisfreundliche Bemerkungen gemacht, und ein Hoß auf Frankreich ausgebracht. Auf Veranlassung von Bürgermeister Gantert wurde er verhaftet und der Gendarmerie übergeben. Der Mann hat bei einem badischen Regiment gedient und später 15 Jahre in Frankreich gearbeitet.

Einen schrecklichen Tod fand im Feindesland Leutnant Ludwig vom Konstanzter Infanterie-

Regiment. Ludwig war zur Beobachtung auf einen Baum gestiegen. Als er starke französische Truppen aus der Ferne anmarschieren sah, sprang er herunter und verstauchte sich dabei einen Fuß derart, daß er nicht weiter gehen konnte. Seine kleine Abteilung mußte ihn am Straßenrand liegen lassen. Als deutsche Truppen kurz darauf wieder auf dem Platze ankamen, fanden sie den Leutnant am Baum aufgehängt, mit seinem eigenen Degen war er mehrere Male von den grausamen Feinden durchstoßen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

oc. Karlsruhe, 26. Sept. Auf dem Felde der Ehre fielen: Einj. Lt. Leutnantspraktikant Dr. Leopold Oppenheimer aus Schriesheim bei Heidelberg, Konrad Eismayer in Durlach, Landwehrmann Wilh. Gossenberger aus Pforzheim, Landwirtschaftssohn Joseph Weidenbacher aus Steinmauern, Musk. Hermann Wälde aus Offenburg, Buchbinder Alexander Horlacher aus Freiburg, Lt. Gärtner Albert Föhrenbach aus Freiburg, Ref. P. Schies aus Burkheim a. R., Michael Kornmaier von Unterentersbach, Inf. Wilhelm Börslinger aus Wies, Gren. Alf. Gottstein von Albert (Waldshut), Schreiner Rudolf Schäfer aus Rosenboz und Zimmermann Wilhelm Gampfer aus Hochhausen (Tauberbühlofsheim); ferner: Lt. Bernhard Weiß aus Heidelberg, im Reg. Nr. 113, der erst kürzlich das Eiserne Kreuz erhielt, Landwehmann Georg Steidel, Schlossermeister Alfred Buchner (an der Heil- und Pflegeanstalt) und Schreinermeister Karl Weidner, sämtliche in Wiesloch, Offiziersstellvertreter Dipl.-Ing. Fritz Geiz aus Bruchsal, Zimmermann Otto Kieninger aus Buchenberg b. Bisingen, Lt. d. R. Otto E. Dießche aus Waldshut und Ref. Edwin Boll aus Albert (Waldshut).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Ehehlichung: 24. Sept.: Karl Alphons Rohe von Jahrenbach (A. Mosbach), Tagelöhner hier, mit Christine Magdalena Braun von hier. Geburten: 22. Sept.: Rosa Maria, Vater Josef Schulmeister, Maler; Sara Matta, Vater Mayer Geriner, Metzger. — 23. September: Erich, Vater August Beller, Lokomotivheizer. Todesfälle: 23. Sept.: Francois Menzen, Soldat im franz. Infant.-Regt. Nr. 139, ledig, alt 21 Jahre; Karoline Silbernel, alt 58 Jahre, Ehefrau des Schuhmachers Anton Silbernel. — 24. Sept.: Emilie Kästner, alt 40 Jahre, Ehefrau des Schreiners. Christ. Kästner; Luise Beder, alt 29 Jahre, Ehefrau des Schuhmanns Ludwig Friedrich Beder; Max alt 1 Monat 11 Tage, Vater Max Lorenz, Tagelöhner; Adolf Karl, alt 3 Monate 7 Tage, Vater Heinrich Bühler, Koch. — 25. Sept.: Frieda Lewy, Kleidermacherin, ledig, alt 47 Jahre; Emilie Weber, alt 60 Jahre, Ehefrau des Lokomotivführers Leonhard Weber.

Wassermessung des Rheins.

Schnellrinne, 26. Sept. morgens 6 Uhr 2,47 m (25. Sept. 2,65) Rhl., 26. Sept. morgens 6 Uhr 3,52 m (25. Sept. 3,68 m) Maxau, 26. Sept. morgens 6 Uhr 5,53 m (25. Sept. 5,83 m) Mannheim, 26. Sept. morgens 6 Uhr 5,58 m (25. Sept. 6,02 m)

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Samstag den 26. September: Baierverein, Vereinsabend im roten Schaf, Karlsru. 21. Teinverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im weißen Berg. Verein ehem. Kaisergrenadiere, Vereinsabend im Landstrecht. Ver. ehem. 112er, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im goldenen Adler Sonntag den 27. September: Fußballklub Phönix, 3 Uhr Fußballübung. Stadigarten, 3 Uhr Kongert der Feuerwehr u. Bürgerkapelle. Ver. f. Bewegungsspiele, 2 Uhr Beisammensein im Klubhaus.

Sanatogen

von 21000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.



Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(87. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Herrera schritt in seinem Zimmer auf und nieder, rauchte, nahm hin und wieder einen Schluck Tee und wollte sich zwingen, planmäßig, klar und ruhig die andrängenden Fragen zu überschauen.

Aber sie waren stärker als sein Wollen und ließen sich nicht halten. Sie stüteten, waren bald nah, bald fern — entschwinden ganz, wenn er sie eben noch klar und fest anzusehen glaubte — wichen vor andern zurück, die neu aufsprangen und sich jetzt vor ihn drängten — bekten ihn müde.

Eine Abspannung kam über ihn, aber er gab nicht nach. Immer hastiger wurde sein Schritt, immer härter und unruhiger sein Gesicht.

Und dann mit einem Male hielt er im Gehen ein und lauschte. Da hörte er nun wieder diesen feinen singenden Schlag der Pendüle, die in einem der Zimmer über den seinen stehen mußte, und deren kühler, ewig gleichmäßiger Klang ihn einmal schon durch eine Nacht und all ihre wache Qual geleitet hatte.

Er dachte jäh — wußte nicht, wie es kam — daß nun gerade dieses Bild in sein hastendes Grübeln schnitt: — Das war die Nacht vor jenem Tag, an dem ich sie zum erstenmal wieder sah — im Haus der Mutter. — War die Nacht vor dem Abend, an dem mich bei dem Hurdle-Akt des Regers dieses wahninnige Entsetzen überfallen hat —! Er sah das grinsende Gesicht des Ali-Mustapha, wie er da, fanatisch schreitend, ein wirbelndes rotes Etwas, immer wieder auf den gehetzten Schemen einstürzte — die blendenden weißen Zähne, die glasigen Augen. — Und er fühlte: Etwas von dem lähmenden Grauen jener Sekunden zitterte noch jetzt in ihm — warnte ihn — war wie eine Stimme, die ihn mahnte —

Immer noch stand er still. Aber er hatte jetzt die Hände fest zu Fäusten, daß sich die Muskeln seiner Arme spannten — und gab sie wieder frei — spannte sie wieder. Nein, nein — zu spüren war das jetzt kaum mehr —

Aber er wußte, das war jene gleiche Nacht gewesen, in der die beiden heute nur noch braun verfärbten Stellen schmerzten, ihn drupste und jäh daran erinnerten, daß jeden Abend einer unten in der Manege stand — und wartete. Einer, der damals mahnte: Schaff dir Ruhe in deinen Nerven!

Mit einem Rud richtete er sich gerade auf, rih er sich aus dem Sinnen. Sein Verstand, sein Selbsterhaltungstrieb wehrten sich gegen sein Tun, erhoben sich gegen den Wahnsinn seines Lebens. Ihm war es einen Augenblick, als müßte er das alles von sich schütteln, sich aus einem Neß von tausend Fäden befreien, das sich in diesen Tagen hier ganz leise und kaum merklich um ihn gewoben hatte, das stärker, enger wurde und ihn lähmte. Er wollte irgendetwas tun — er sah die Ellenbogen jäh zurück in einer Geste, die wie ein gewaltiges Schließen war — und stand dann doch gleich wieder still, hatte die Brauen fest beifammen und hing mit seinem ganzen Denken an einem Satz, den sie, die Frau, zu ihm gesprochen hatte, und der nun wieder in ihm klang: — — damals — damals wäre sie mit ihm gegangen —!

Erst Schritte, die vor seiner Türe klangen, über den Flur eiften und verhallten, weckten ihn wieder.

Ein Jörn gegen die eigene Schwäche war jetzt in ihm.

Er war sich klar, daß dieses wache Grübeln ihn nur noch mehr in Unruhe versetzte und zermürbte. Er wußte, was er da trieb, war ungesund, kam schon aus einer Ueberreiztheit seiner Nerven, mußte ihn immer tiefer jagen. Sein Körper, der durch Jahre an rechtzeitige Ruhe, an ungestörten Schlaf und

an ein stetes, nie gewaltsames Training gewöhnt war, litt unter diesen Stößen. Seine Nerven, die in all der Zeit eine völlige und ganz bedingungsloslose Entspannung nach jenen wenigen Minuten aufs höchste angefallener Energie gefunden hatten, ertrugen diese rastlosen Attacken nicht.

Er mußte Ruhe schaffen! Und er drupste die Lichter ab und ging in sein Schlafzimmer und begann sich zu entkleiden.

Aber auch im Bette fand er die ersehnte Ruhe nicht.

Die Fragen, die er erst gerufen hatte, kamen nun wieder und waren stärker als seine Kraft, ihnen zu widerstehen, sie von sich fortzuschleichen. Und dieses Suchen blieb in ihm, wachte mit ihm in der Nacht, während draußen weiter der wieder dünn gemordene Regen rann, während da oben irgendwo diese Pendüle mit ihrem feinen singenden Klang die Stunden zählte. Es nahm Besitz von ihm, zwang seine fibernden Gedanken immer aufs neue in den endlosen Ring —

Es mochte drei Uhr geworden sein, als er es so nicht mehr ertragen konnte. Er erinnerte sich, daß er in einem seiner Koffer eine Schachtel mit Schlafpulvern liegen hatte, die er vor Jahr und Tag einmal bei einem leichten Fieberanfall drüber im Süden gekauft und dann doch nie benutzt hatte. Er fand die Schachtel und nahm vier von den Pulvern auf einmal.

Und dann fühlte er in der Tat ein Stumpf- und Mattwerden seiner Gedanken — ein Kreifen aller Begriffe —, Als ob die Qual und die Erregung irgendwie verflanken, so war das. Und furchtbar gleichgültig wurde ihm alles.

Dann schlief er ein. Wie ein schwer Kranker lag er da, und erst am Morgen schwand diese Gespanntheit aus seinen Jügen, wurde sein Atem ruhig und gleichmäßig stark. —

(Fortsetzung folgt.)



Karlsruher Bürgerausschuß.

1. Karlsruhe, 26. Sept. Nach kurzer Pause fand gestern wieder eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses statt. Die Sitzung wird um 5 Uhr durch den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Siegrist, eröffnet. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 79 Mitgliedern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Oberbürgermeister in ehrenden Worten des jüngst verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt, des Kunstmalers Wilhelm Klose, und teilt mit, daß dieser durch letztwillige Verfügung seiner Vaterstadt ein Kapital von einer halben Million vermacht habe, aus dessen Zinsen monumentale Kunstwerke der Plastik und Malerei zur Ausschmückung der Stadt erstellt werden sollen. Der Oberbürgermeister führt die zahlreichen Schenkungen an, die Klose schon zu Lebzeiten der Stadt zugewendet hat (Bilderschmuck der Festhalle und des Bierordbades, der Bronzefiguren und der Giebelplastik am Rathaus, Glasgemälde für die Friedhofskapelle (noch nicht fertig gestellt), ein Oelgemälde im Rathaus, den Klose-Brunnen am Bierordbad, und die Klose-Stiftung (40 000 Mk.) für arme Kranke. Das Kollegium erhebt sich zum Ausdruck seiner Dankbarkeit zu Ehren des verstorbenen Künstlers und Wohltäters von den Sitzen.

Sobald gedenkt der Oberbürgermeister der welterschütternden Vorgänge seit der letzten Sitzung, der zahlreichen Taten unserer braven Truppen zu Land und zu Wasser und der Opfer, die der Krieg bis jetzt gefordert. Er widmet insbesondere dem Abgeordneten der Stadt Dr. Ludwig Franz, bezügliche Worte. Man bedauere tief den Verlust dieses hervorragenden Volksmannes und trefflichen Menschen und werde ihm stets ein treues Andenken bewahren. Der Vorsitzende bittet die Versammlung, sich zu seinen Ehren und zu Ehren der Gefallenen unserer Stadt von den Sitzen zu erheben, was geschieht.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Maßnahmen der Stadtverwaltung aus Anlaß des Kriegsausbruchs“

führt der Oberbürgermeister sodann aus: Selbstverständlich habe der Kriegszustand auch das Gesamtleben unserer Stadt und ihrer Bewohner in tiefgreifende Mitleidenschaft gezogen. Die Stadtverwaltung habe abgesehen von der ihr gesetzlich obliegenden Mitwirkung bei der Mobilisierung, sowie der Unterbringung und Verpflegung der Truppen besondere Maßnahmen getroffen:

- Zur Aufrechterhaltung der städtischen Verwaltung, insbesondere der städtischen Betriebe,
- zur Sicherung des städtischen Eigentums, zur Fürsorge für die Heerespflichtigen und insbesondere ihre bedürftigen Familien,
- zur Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Lebensmitteln und sonstigen notwendigen Gebrauchsgegenständen,
- zur Bekämpfung der Preissteigerung der Lebensmittel,
- zur Aufrechterhaltung des gewerblichen Lebens und Vermittlung von Kredit und Arbeitsgelegenheit, sowie zur sonstigen Fürsorge der Gewerbetreibenden und Arbeitslosen.

Die Aufrechterhaltung der städtischen Betriebe wurde erschwert durch die Einberufung zahlreicher Beamter und Arbeiter zum Heeresdienst.

Von 1028 Beamten wurden 479, von 1456 Arbeitern 597 einberufen. Abhilfe wurde teils durch Vereinerung unter den einzelnen Stellen, teils durch vermehrte Tätigkeit der Zurückgebliebenen (Wegfall des Urlaubs und des freien Samstag-Nachmittags), teils durch Einstellung von Hilfskräften geschaffen.

Am schwierigsten war die Lage der städtischen Straßenbahn, von deren 348 Fahrplandienstleistungen 267 einrücken mußten. Der Betrieb mußte bedeutend eingeschränkt werden und kann heute noch nicht wieder voll aufgenommen werden. Während das alte Personal wieder besetzt wird, muß auch das neue entlohnt werden. Die Straßenbahn hat also fast vermehrte Ausgaben, bei dem stark eingeschränkten Betrieb aber naturgemäß verminderte Einnahmen.

Den Soldaten und den im Dienst des Roten Kreuzes stehenden Personen wurden erhebliche Vergünstigungen gewährt, wenn auch die anfänglich zugestandene völlige unbefristete Freifahrt aller Militärpersonen und aller Personen, die das Rote Kreuz tragen, aus naheliegenden Gründen verschiedener Art nicht dauernd beibehalten werden kann.

Die Ergänzung der Kohlenvorräte stieß nur beim Gaswerk auf eine Schwierigkeit infolge, als die königliche Bergwerksdirektion Saarbrücken die vertragsmäßigen Lieferungen im August gar nicht und fernerhin doreist nur zu einem Teil ausführen kann. Zum Ersatz werden nun Kohlen aus allerdingen höheren Preisen bezogen.

Die städtischen Beamten und Arbeiter, die zum Heere einberufen sind, beziehen ihre Gehälter und Löhne weiter, die Arbeiter infolge der Auszahlung des Unterschieds zwischen der gesetzlichen Familienunterstützungen und dem vollen Lohnbetrag.

Zum Schutz des öffentlichen Eigentums der Stadt, insbesondere der wertvollen und wichtigen Werte, wurde im Benehmen mit der Polizei eine freiwillige Bürgerwehr errichtet, in deren Dienst sich zahlreiche Mitbürger bereitwillig gestellt haben und die bis jetzt ihre Aufgabe in vollkommen befriedigender Weise erfüllt hat. Ihre Mitglieder verdienen den Dank der Bürgerschaft.

Die städtischen Schulgebäude wurden bei Ausbruch des Krieges fast alle teils für Massenquartiere und Werkstätten, teils als Kasernen eingerichtet. Infolgedessen konnte der Schulunterricht auch nach den Ferien nur in beschränkter Weise aufgenommen werden. Die höheren Schulen werden am 1. Oktober eröffnet werden. Wegen Freigabe weiterer Schulhäuser für die Volksschule schweben noch Verhandlungen.

Die hier durchziehenden Truppen und soweit möglich auch die von hier ins Feld ziehenden Truppen wurden von der Stadtverwaltung mit Entschädigungen und Geschenken bedacht. Der im Vorschlag nicht vorgesehene Aufwand hierfür betrug bis jetzt etwa 13 000 Mk. Die Versorgung der im Feld stehenden Truppen hat neben der Heeresverwaltung das Rote Kreuz übernommen. Zur Unterstützung desselben sollen aber speziell für die hiesigen Regimenter auch von der Stadtverwaltung Sendungen auf den Kriegsschauplatz geliefert werden, und zwar mittelst der der Stadt zu Gebote stehenden Automobile.

Die bedürftigsten Familien, der zum Heeresdienst Einberufenen erhalten bekanntlich kraft Reichsgesetzes Unterstützungen, deren Höhe durch Bezirksratsbeschlüsse festgesetzt ist. Den Gesamtbetrag hat die Stadtkasse auszugeben, für die reichsgerichtlichen Mindestbeträge erhält sie Ersatz vom Reiche. Der Stadt entfallen dadurch beträchtliche, im Vorschlag nicht vorgesehene und in ihrem Gesamtbetrag nicht zu überblickende Ausgaben. Am 10. ds. Mts. betragen diese 172 255 Mk.

Da zweifellos in Fällen völliger Besitz- und Einkommenslosigkeit diese Unterstützungen nicht ausreichen, insbesondere nicht für die Mietzins, die allein meist 25 Mk. im Monat erfordern, so hat der Stadtrat alsbald eine Sammlung freiwilliger Gaben eingeleitet, um aus dieser entsprechende Zuschüsse zu leisten. Diese hat bis jetzt etwas über 100 000 Mk. ertragen. Anscheinend haben sich aber viele Mitbürger noch nicht an ihr beteiligt; hoffentlich dringt bald in alle bemittelten Kreise die Überzeugung von der unbedingten Notwendigkeit dieser Gaben. Denn es ist Ehrenpflicht der Bürgerschaft, die Familien der heldenhaften Kämpfer vor jeder Not zu bewahren. Mit einmaliger Gabe ist es nicht getan; es müssen monatliche Gaben gesendet werden, weil auch die Unterstützungen monatlich und voraussichtlich längere Zeit gewährt werden müssen.

Außerdem ist aber wenigstens für die Wintermonate eine beträchtliche Erhöhung der gesetzlichen Unterstützung von Stadtrat beschlossen. Weiter ist für die Familien Fürsorge eingerichtet durch Spelzung ihrer Kinder im städtischen Krankenhaus und verschiedenen anderen Anstalten, auch in Familien, durch Aufnahme derselben in Krippen und Kindergärten, Ferienhorte usw., durch Gewährung von Arbeits-

gelegenheit an die Frauen in der Landwirtschaft, beim Einkochen von Obst, bei Näh- und Fugarbeiten, in den Kasernen usw.

Der Oberbürgermeister geht sodann auf die Lebensmittelversorgung der Stadt ein und führt aus, daß nach den stürmischen ersten Kriegstagen der Lebensmittelmarkt wieder im geordneten Gleise sich bewege. Nur der Mehlpreis sei von den Mühlen unverhältnismäßig in die Höhe gesetzt worden. Der Antrag des Stadtrat auf Festsetzung von Höchstpreisen besonders für das Mehl habe bis jetzt kein praktisches Ergebnis gehabt.

Erst der Mehlbezug von auswärts zu billigeren Preisen habe die hiesigen Produzenten zur Herabsetzung der Mehlpreise genötigt. Jetzt habe eine anscheinend spekulative Steigerung der Getreidepreise eingesetzt, der energisch entgegenzutreten Sache der Landesregierungen und des Reiches wäre.

Die Stadt habe größere Mehl- und neuerdings auch Fleischvorräte, die sie gegebenenfalls zur Regulierung der Preise verwenden werde. Hierfür seien bis jetzt etwas über 100 000 Mk. ausgegeben. Der Kartoffelverförmung habe die Stadtverwaltung gleichfalls ihr Augenmerk zugewandt. Obst und Gemüse werde in reicher Menge auf die hiesigen Märkte geliefert.

Die Kohlenzufuhr sei von der Ruhr her auf dem Rhein wieder im Gang.

Die Wiederbelebung der Schifffahrt sei besonders auch für die Industrie von Bedeutung, der eine Zeitlang alle Zufuhren an Rohmaterial gesteht haben. Die Stadtverwaltung habe sich auch in Besserung der Verhältnisse auf diesem Gebiete lebhaft bemüht sowie auch um die Freigabe unabhanglicher Personen des Handels und der Industrie vom Militärdienst. Erfreulich sei der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen von 7-800 Mitte August auf etwas über 200 in letzter Woche.

Immerhin habe der Stadtrat die sonst nur für den Winter vorgesehene Arbeitslosenfurorge in Kraft gesetzt und durch Weiterführung aller begonnenen städtischen Hoch- und Tiefbauten nach Möglichkeit für Beschäftigung gesorgt.

Auch für diejenigen Arbeiter, die nicht arbeitslos geworden, aber durch die Einschränkung der Arbeitszeit in ihrem Einkommen bedeutend verlastet, werde etwas geschehen müssen.

Infolge des ungenügenden Eisenbahnverkehrs und des Mangels an Fuhrkraft habe die Stadtverwaltung sich zwei militärische Autos gekauft, die vor allem die Milch-, Fleisch- und Obstzufuhr, aber auch Baumaterialtransporte besorgen.

Ueber die Frage der Einrichtung einer Kriegs-Kreditkasse für das Handwerk und den Kleinhandel sind Verhandlungen im Gang. Nach dem von bishe. gem. Ergebnis scheint aber hier kaum ein wesentliches Bedürfnis dafür zu bestehen. Der Oberburgmeister weist zum Schluß seiner Mitteilungen darauf hin, daß der Stadtrat davon abgesehen habe, dem Burgerschuß förmliche Anträge zu unterbreiten, weil es sich bei den Ausgaben, deren Bewilligung dabei hätte in Betracht kommen können, teils um gesetzlich gebotene Familienunterstützung, teils um solche, die unverzüglich bewirkt werden mußtten (Truppenbewirtung), teils endlich um solche Ausgaben handelte, die demnachst wieder ersetzt werden (Mehl- und Fleischkaufe). Er hofft, daß der Stadtrat mit seinen Maßnahmen im allgemeinen auch im Sinne des Burgerschußes gehandelt habe und wird für weitere Anregungen aus dessen Mitte heraus nur dankbar sein.

Der Berichterstatter des geschaftsseitigen Ausschusses, Stadtd. Sauer (Soz.) stellt die erfreuliche Tatsache fest, daß die Organe unserer Stadt in Verbindung mit dem Roten Kreuz bestrebt waren, den ihnen gestellten Aufgaben im weitesten Maße gerecht zu werden. Man werde auch weiterhin in liberalster Weise Unterstützungen gewähren. Der Rat werde gesteuert werden, unter der Voraussetzung, daß die Bedürftigen sich auch wirklich alle melden. Unter den Unterstutzungsbedurftigen verstehe man nicht nur die Armen, sondern auch die Handwerks- und Gewerbetreibenden, die durch den Krieg schwer getroffen wurden. Man solle sich auf den Grundsatz stellen: Lieber dreimal an eine falsche Stelle zu geben, als einmal die richtige Stelle versumen. Der Redner wuhmet Worte hoher Anerkennung der Fursogetatigkeit des Roten Kreuzes, die sich glänzend bewährt habe. Auch der Bürgerschaft könne man die Anerkennung nicht versagen, daß sie ein offenes Herz und eine offene Hand für die durch den Krieg eingetretenen Schäden bewiesen habe. Erfreulich sei ferner, daß ein Teil der Hauseigentummer für die Familien, der im Felde stehenden die Wohnungsmieten ermäßigt oder erlassen haben. Auch diejenigen Arbeitgeber, die ihren eingezogenen Angestellten und Arbeitern die Gehälter und Löhne während des Krieges ganz oder teilweise weiter gewähren, verdienen üblichen Dank. Daß für die Arbeitslosen und für die in der Arbeit beschränkten Arbeitswilligen seitens der Gemeinde etwas getan werden müsse, sei selbstverständlich. Zur Lebensmittelversorgung übergehend, erkennt Redner die Vermittlungsfähigkeit der Stadtverwaltung und des Bezirksamtes voll an und spricht der Verwaltung und den Beamten Dank und Anerkennung aus. Der Burgerschuß werde sicher jederzeit gerne bereit sein, die notwendigen Mittel zu bewilligen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung Bewilligung einer Beihilfe für die Kriegsgotleidenden in Durpreußen

libergehend, beantragt der Vorsitzende, eine Summe von 10 000 Mark dafür einzusetzen. Der Burgerschuß erklärt sich hiermit debattellos einverstanden.

Die nächste Vorlage betrifft die Ausnahme von Darlehen.

Der Stadtrat beantragt, der Burgerschuß wolle gemäß § 111 der Städte-Ordnung seine Zustimmung dazu erteilen, daß von der Stadt Freiburg am 1. Mai d. J. ein Kapital von 800 000 Mk. verzinslich zu 4 1/2 %, unklundbar bis 1. Mai 1915 und am 3. Juni d. J. ein solches von 2 500 000 Mk. zum gleichen Zinsfuß auf die Dauer von 2 Jahren aufgenommen wurde.

Der Stadtrat hat dieser Vorlage eine längere Begründung beigegeben, in der es u. a. heißt: In der Vorlage vom 13. März d. J. den Aufwand an außerordentlichen Mitteln im Jahre 1914 betreffend, ist dargelegt, daß der Bedarf des Jahres 1914 an außerordentlichen Mitteln sich auf über 13 Millionen berechnete, daß zu dessen Deckung die zu Gebote stehenden Beträge an solchen Mitteln nicht ausreichten, sondern die Aufnahme eines neuen Anlehens im Betrage von 3,5 Millionen erforderlich sein werde. Bei Aufnahme eines solchen Anlehens sollte zugleich der Bedarf für das nächste Jahr gedeckt, jedenfalls aber ein dafür möglichst günstiger Zeitpunkt abgemartet werden. Leider hat sich die Hoffnung auf eine Besserung des Geldmarktes im Laufe dieses Jahres nicht erfüllt. Es ist im Gegenteil durch den Ausbruch des großen Krieges, der es zur Pflicht macht, alle Geldquellen möglichst dem Reiche vorzubehalten, zur Unmöglichkeit geworden, in diesem Jahre noch ein großes Anlehen mit der üblichen langen Tilgungsdauer aufzunehmen. Es hat sich daher als sehr zweckmäßig erwiesen, daß der Stadtrat im Laufe der letzten Monate von einer sich bietenden Möglichkeit, den außerordentlichen Geldbedarf der Stadt wenigstens vorübergehend zu decken, Gebrauch gemacht hat. Die Stadt Freiburg, die im Frühjahr ein großes Anlehen aufgenommen hatte, war in der Lage, größere Teilbeträge davon vorübergehend anderweit anzulegen. Der Stadtrat hat diese Gelegenheit benutz, um davon zunächst 800 000 Mk. bis 1. Mai 1915 und sodann weitere 2 550 Millionen auf zwei Jahre fest zum Zinsfuß von 4 1/2 % zu übernehmen. Es besteht die Hoffnung, daß die Stadtgemeinde mit diesen Mitteln, die teilweise noch vorübergehend verzinslich angelegt sind, ihre außerordentlichen Ausgaben bis zum Jahreschlusse und vielleicht auch noch einige Monate darüber hinaus, wird bestreiten können. Die Einholung der Zustimmung des Burgerschußes war in der Annahme zunächst ver-

schoben worden, daß dieser sich noch im laufenden Jahre mit der Aufnahme eines ordentlichen Anlehens zu befassen haben werde, aus dem dann wenigstens der Betrag von 800 000 Mk. zuzuzahlen gewesen wäre. Da diese Annahme, wie oben dargelegt, unhaltbar geworden ist, wird nunmehr alsbald die Einwilligung des Burgerschußes und die Staatsgenehmigung zu der vorübergehenden Kapitalaufnahme herbeigeführt.

Die Vorlage wird debattellos angenommen.

Weiter kam noch zur Beratung die Herstellung der Ruhmaulstraße.

Hierzu beantragt der Stadtrat, der Burgerschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß 1. die geplante Ruhmaul-Straße mit Kanal- und Gasleitung, sowie 2. in provisorischer Weise mit einer Fahrbahn und elektrischer Beleuchtung versehen, 3. der Aufwand für die unter Ziffer 1 genannten Anlagen mit 14 400 Mk. und die Kosten für den unentgeltlichen Erwerb des in die Straße fallenden Grundstücks Lagerbuch Nr. 5 553 b mit 54 Mk. aus Anlehensmitteln, 4. der Aufwand für die unter Ziffer 2 genannte Anlage mit 810 Mk. aus laufenden Mitteln bestritten, 5. zur Verwendung von Anlehensmitteln Frist bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1914 gewährt werde. Auch diese Vorlage fand debattellose Annahme, worauf die Sitzung kurz nach 1/7 Uhr geschlossen wurde.

Aufforderung.

Die auf 1. Oktober ds. Js. zu befristenden Umzüge werden in vielen Fällen auf Schwierigkeiten stoßen, weil es den Mobeltransportfirmen z. B. an dem erforderlichen Personal und den nötigen Pferden mangelt, um alle Umzüge in den ersten Tagen des kommenden Monats zu bewältigen.

Wir richten deshalb an alle in Betracht kommenden Mieter und Vermieter die Bitte, soweit die Wohnungen leer stehen, die Umzüge alsbald vorzunehmen zu lassen, damit die anderen Mieter gleich nachrücken können und die Zahl der Umzüge sich so auf mehrere Tage verteilt. Nur durch eine gegenseitige Verständigung und wohlwollende Mitfuhlsnahme zwischen Mietern und Vermietern wird es möglich sein, die Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die sich notwendigerweise für beide Teile ereignen müssen, wenn alle Umzüge auf 1. Oktober oder die ersten Tage des Oktober fallen.

Karlsruhe, den 25. September 1914. Das Burgemeisteramt. Dr. Dorfmann. Adab.

Steckbrief und Vermögensbeschlagnahme.

- Gegen die unten beschriebenen Personen, nämlich:
- 1) Kunstmalers Jakob Wals, (genannt Hansli),
  - 2) Rechtsanwalt Dr. Paul Albert Helmer,
  - 3) Zahnarzt Karl Ing,

alle unbekanntem Aufenthaltsorte, zuletzt in Colmar wohnhaft, welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft wegen Kriegsverrats verhängt.

wird ersucht, sie zu verhaften und an die nächste Militärbehore zum Weitertransport hierher abzuliefern. Gleichzeitg ist das gesamte Vermögen, welches die Genannten besitzen oder welches ihnen später anfällt, mit Beschlagnahme belegt worden. Colmar i. El., den 23. September 1914.

Der Berichterstatter des Kriegsgerichts: Dr. Umhauer, Kriegsgerichtsrat. Beschreibung:

- 1) des Wals. Alter: 41 Jahre. Größe: 1,75-1,80 m. Statur: groß, kräftig. Haare: kurz, ergaut und dünn. Augen: klein, dunkel, mit fliehendem Blick. Gesicht: rund, voll, glattrasiert. Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Kennzeichen: Kopf vornüber geneigt; runder Aukden, stark wiegender Gang.
- 2) des Helmer. Alter: 40 Jahre. Größe: ca. 1,70 m. Statur: stark u. gest. Gesicht: voll, gelblicher Teint. Haare: hellblond, lang. Bart: harter, blonder Schnurrbart. Augen: graublau, stehend. Besondere Kennzeichen: hohl, hat ein kurzes Bein.
- 3) des Ing. Alter: 30 Jahre. Statur: klein, schlamchtig. Gesicht: bleich, mager, tranklich. Haare: schwarz. Bart: Anflug von Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: Nach vorn gebeugte Haltung.

Schmerzertullt geben wir Freunden und Bekannten davon Kenntnis, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

**Kaufmann Egon Brandl**

Unteroffizier der Reserve beim 17. bayr. Inf.-Regt. am 8. September den Heldentod im Kampfe für das Vaterland erlitten hat.

Werkmeister Emil Brandl und Frau. Berta Schreiner, geb. Brandl u. Kinder. Oskar Brandl, Unteroffizier d. Res. Josef Schreiner, Unteroffizier d. L. Gaggenau, 25. September 1914.

Heute abend trifft ein großer Transport

**Pferde**

leichten und schweren Schlages für mich ein.

**Max Marx, Pferdehandlung,** Bernhardtstraße 5. Telefon 687.

Beste Liebesgabe

:: für unsere tapferen Krieger ::

**Feldgruß-Cigarren**

in Feldbrief portofrei verpackt, Paket 20 J. Verkauf, Postpaket 16,50 franko Nachnahme empfehlen

**Herm. Oldenkott & Söhne, Pfafe Saalgaun i. W.** 5,5 Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabriken. 5188a



# Für Krieg, Straße, Haus, Reisen verkaufe ich Schuhwaren zu billigen Preisen!

## Für Damen

- Art. 9745. Preiswerte **Wildbox-Damenstiefel**, Derbyschnitt, Lackkappe, moderne Form . . . per Paar Mk. **5.95**
- Art. 7964. Moderne **imit. Chevreaux-Damen-Schnürstiefel**, Lackkappe, Derbyschnitt . . . Ausnahmepreis Mk. **4.95**
- Art. 8079. Elegante **echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel**, Derbyschnitt, sehr preiswert . . . Ausnahmepreis **6.95**
- Perle. **Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** mit Lackkappe, allerneueste Form, Ausnahmepreis Mk. **8.95**
- Art. 117. **Militärtuch Damen-Hausschuhe** mit Ledersohle und Absatzfleck, sehr billig . . . per Paar **69**
- Art. 989. Preiswerte **Cord-Damen-Hausschuhe** mit Ledersohle u. Absatzfleck, Ausnahmepreis per Paar **79**
- Art. 845. Warme abgesteppte **Damen-Hausschuhe** mit Ledersohle . . . per Paar **98**

## Für Herren

- Art. 7984. Preiswerte **Robbox-Herren-Hakenstiefel** mit Derbyschnitt, Ausnahmepreis Mk. **6.95**
- Art. 7977. Ia **Box-Hakenstiefel** mit Doppelschle, Derbyschnitt, moderne Form, sehr bequem . . . Ausnahmepreis Mk. **9.90**
- Art. Fab. **Echt Boxcalf- und Chevreaux-Hakenstiefel**, mit und ohne Lackkappe, allerneueste modernste Formen per Paar **10.50**
- Art. 6592. Hocheleg. **echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel**, Goodyear Welt, Lackkappe, allerneueste Form statt 14.50 nur Mk. **10.50**

## Für Kinder

- Art. 918/19. Braun imit. **Chevreaux-Schnürstiefel** mit Derby und Lackkappe, sehr preiswert
- 27-30 **3.65**
- 31-35 **3.95**

Schulstiefel in jeder Preislage gut und billig.

Lazarett-Schlappen und Herren-Hausschuhe riesig billig.

Ferner empfehle ich **Kamelhaar-Hausschuhe** und **Schnallenstiefel** zu billigen Preisen.

14444

# C. Korintenberg, Karlsruhe, Kaiserstraße 118.

**Das Reservelazarett 6**  
Bismarckstraße 10  
bittet um Helferinnen, 1 Waschauber u. Waschkorb, ferner um leihweise Überlassung von 2 mittelgroßen Eischen. Anmeldeung dafelbst. **Wass**

**Musikunterricht**  
(Klavier und Violine) für zwei Knaben gesucht. Gefl. Offert. mit Honorar unter Nr. 14447 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

**Heimholung**  
und Begleitung von Verstorbenen, Bestattungen, Gefallenen sowie Nachforschungen besorgt streng zuverlässige Persönlichkeit. Gefl. Mitteilung. unt. Nr. 140532 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

**Damen**  
finden diskrete Aufnahme und geschäftshafte jeben Standes Pflege bei **E. Stecher**, Schützenstr. 79, 2. St.

**Trauerkleider**  
färbt vollständig unzerrennt innerhalb 24 Stunden  
**Färbere K. Timeus**  
Marionstr. 1. Kreuzstr. 16.  
14.10. Telephon 2638. 13489

**Süßen Rahm**,  
2-3 Liter täglich, zu kaufen gesucht. **Sonditorei Koller**, Kaiserstr. 14.  
**Kleiner Ofen** (Sautopf) für Manfarge gesucht. **Wass**  
Kaiserstraße 110, 3. Stod.

Gemäß § 373 S.O. habe ich ein klein, vierstiges, gebrauchtes

**Personen-Auto**  
sofort zu verkaufen.  
**Eugen v. Steffelin**  
Vossvediteur,  
Baumeisterstraße 48.

**Säfer und Einmachhänder**  
in allen Größen sind billig abzugeben.  
**Wass**  
Baumeisterstr. 42.

**Handwagen**,  
4rädertg, auf Federn, noch wie neu, 2 m lang, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. **Wass**  
Schützenstr. 53, im Hof.

**Fahrräder** können billig zu verkaufen.  
**Wass**  
Kaiserstr. 37, 1. St.

**Herren- u. Damenfahrrad** sofort sehr billig abzugeben.  
**Wass**  
Kaiserstr. 4, 3. Stod.

**Herd** noch wie neu, für 15 RM.  
zu verkaufen. **Wass**  
Schützenstr. 53, im Hof.

**Stellen-Angebote**.  
Für Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine wird zum sofortigen Eintritt eine jüngere, lebhafte und

**arbeitsfreudige Kraft** gesucht. Schriftl. Meldungen erbeten an **Wass**  
Sackfabrik **G. Behrens**, Karlsruhe, hinterm Schützenbause.

Wir stehen zur Aushilfe  
= tüchtige =  
**Verkäufer od. Verkäuferinnen**  
für Baumwollwaren und Kleiderstoffe.  
**Geschw. Knopf.**

**Stickerinnen**  
finden lohnende Beschäftigung bei **Rudolf Bieser.**

**Offene Stellen** aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Wafangen-Woh** Schillingen 76. 1533

**Buchhalter**  
für H. Jährbuchgeschäft, mit prakt. Erfahrung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, 30-40 Jahre alt, zu sof. Eintritt gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Anschrift unter Nr. 5423a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Contoristin**  
gefälliger Handschrift, gewandt in Buchstabenzeichnen u. Stenographie, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 14433, mit Zeugnisabschriften und Ansprache an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schmied**  
gegen hohen Lohn bei sofortigem Eintritt gesucht. **Wass**  
August & Emil Nieton, Karlsruhe-Rheinhafen.

**Kaufm. Lehre.**  
In meinem Futterartikelfachgeschäft kann auf 1. Oktober ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen und aus achtbarer Familie, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **Wass**  
14448

**Wih. Fr. Pfeiffer**  
Augartenstr. 75. Telephon 1381.

**Lehrling**  
aus guter Familie mit guter Schulbildung. Offerten unter Nr. 5437a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
3.1

**Lehrer**  
zum Zeichnen veranlagter Junge wird angenommen. **Wass**  
14455

**L. Glockner.**  
Lithographische Anstalt und Stein-druckerei.

**Gesucht perfekte Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, hohen Lohn, kleiner Haushalt, für 15. Oktober. Offerten unter Nr. 14428 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Gebildetes Fräulein**, nicht unter 25 Jahren, zur Erziehung von 3 größeren Kindern, 15, 10 u. 9 Jahren, gesucht. Offert. mit Geb. Ang. u. evtl. Zeugnis-Abjchr. unt. Nr. 14439 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Verf.-Beamt.**  
militärfrei, mehrere Jahre im Fach (Neuerwerb) tätig, sucht in gleichem Fach anderweitige Engagem. Offerten unter Nr. 54127 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Dreher** f. Spezialarb., auch an Neuoberbau bewand., sucht Arbeit. Off. unter Nr. 54107 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Küfer** (militärfrei) selbst., erfahre. Wein- u. Holzarbeiter, mit besten Zeugnis., sucht Stelle. Offert. unter Nr. 541057 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Junge, gebildete Dame** sucht **Seimarbeit**, gleich welcher Art; Stiden und Schreiben bevorzugt. Näheres **Wass**  
14113 **Kuf. Maxaustr. 42.**

**Berufliche Kinderpflegerin** sucht Stelle an einem Neugeborenen auf 1. oder 15. Oktober. Gefl. Offerten unter Nr. 541147 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Gebildete Dame** sucht Stellung in feinerem Hause bei allein-stehender Dame oder Herrn. Gefl. Offerten unter Nr. 541074 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Älteres Fräulein** in allen Haus- u. sonstigen Arbeiten gut bewandert, sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn. Gefl. Offert. unt. Nr. 541125 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine in Küche und Haushalt erfahrene, alleinlebende, bessere Witwe wünscht die **Führung eines guten, frauenlosen Haushalts** zu übernehmen. Ginge auch an alleinstehendem, besserem Herrn. Offerten unter Nr. 541025 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Einfaches Fräulein**, welches im Nähen und Bügeln erfahren ist und mit Kindern umgehen vermag, sucht pass. Stelle. Offerten unter Nr. 541093 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.1

**Beil. Mädchen**, welches ant. lochen Arbeiten versteht, wünscht in einem guten Hause Stellung bis 1. Oktober. Gefl. Offerten unter Nr. 541152 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Mädchen aus guter Familie**, das Nähen und Bügeln kann, sucht Stellung als Zimmermädchen auf 1. oder 15. Oktober. Gefl. Offerten unt. Nr. 541148 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Vermietungen.**  
**In Berghausen** sind die Wirtschaft „zum weißen Rößl“ als solche oder als Wohnhaus, sowie 2 weitere Wohnungen von je 2-3 Zimmern sofort billig zu vermieten. 14432,21 Näheres bei Spangsbewalter **Wass**  
2.1 **W. Grömer** in Karlsruhe, Mitterstraße 86.

**Bäckerei** in bester Lage, gutgehend, sofort zu vermieten. **Wass**  
141145 **Sophienstr. 114, 2. Stod** rechts.

**Wohnung** von 4 großen, hellen Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Stellen-Gesuche**  
Eine Ein- u. eine Zweizimmer-Wohnung, 5 Zim., auf 1. Oktober zu vermieten. **Wass**  
140685,3,3 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**2 unmoblierte Zimmer** oder 1 Zimmer und Küche an eine einzelne Person auf 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141178 **Mh. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, u. Ver., Bades., gr. Küche u. p. l. OH, zu verm., prachvolle Lage. Preis 800 RM. Näheres **Wass**  
140926,3,2 **W. Schillingstr. 54, Wdh., 3. St.**

**Wohn- u. Schlafz. Zimmer** gut möbliert, vis-à-vis vom Offizier-Lazarett, sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
140704,3,3 **Schillingstr. 1, 2 Treppen.**

**Freundl. möbl. Zimmer**, mit oder ohne Frühstück, sowie ein schönes, leeres Manfardenzimmer sofort billig zu vermieten. **Wass**  
141115 **Kriegstraße Nr. 36, IV., Seitenb., gegenüber dem alten Bahnhof.**

**Zimmer**, gut möbl., mit Schreibtisch, evtl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, sofort zu vermieten. **Wass**  
140723,3 **Waldstr. 3, I., am Sonniansplatz.**

**Schön möbl. Salonzimmer** mit Zentralheizung, separaten Eingang, auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141132 **Waldstr. 36, III.**

**Schönes gut möbliert. Zimmer** mit guter Pension billig zu vermieten. **Wass**  
140685,3,3 **Amalienstr. 20, II.**

**Schönes, möbliertes und unmobliertes Zimmer**, auf die Straße gehend, sofort od. später zu vermieten. **Wass**  
140685,3,3 **Mh. Mademistr. 27, Glaserstr.**

**Gemütliches Zimmer** in nächster Nähe der Hoch-, Humboldt u. Realschule mit oder ohne Pension zu vermieten. **Wass**  
141034 **Waldhornstraße 14, 4. St., links.**

**Ein freundl., gut beizg. Zimmer** mit Pension zu vermieten. **Wass**  
141097 **Werberstr. 14, 3. Stod.**

**Gut möbliertes Zimmer** an Herrn oder Fräulein sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
141181,2,1 **Waldhornstraße 10, 3. Stod., r.**

**Manfardenzimmer**, einj. möbl., sofort oder auf 1. Oktober billig zu vermieten. **Wass**  
141163 **Odenstr. 10, part., rechts.**

**Manfardenzimmer**, 18, Querbau, 2. St. ist ein gut möbliertes Zimmer, an 1 od. 2 Betten zu verm. **Wass**  
141186 **Bismarckstr. 31, beim Gymnasium.**

**Manfardenzimmer**, 31, beim Gymnasium, ist part. ein einfach möbliertes Zimmer für einen Schüler oder Schülerin oder solches Fräulein zu vermieten. **Wass**  
141122 **Ede Untenbergras, Eingang Wöhrstraße 45, 1 Trepp., ist 1 gut möbl., großes Salonzimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermieten.** **Wass**  
141162

**Gartenstr. 11, 2 Tr.** gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sofort zu vermieten. **Wass**  
14406

**Waldhornstraße 25, 4. Stod., links**, ist möbliertes Zimmer zu vermieten. **Wass**  
141114

**Derrenstraße 6, im 2. St. Wdh.**, ist ein gut möbliertes Zimmer für gleich od. später zu verm. **Wass**  
140705,5,5 **Schillingstr. 32** sind einfache, sowie gut möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. **Wass**  
140705,5,5

**Schillingstr. 47, Ede** der Kriegstraße, hochpart. ist gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
140917

**Kaiserstraße 56, 3 Treppen**, ist folglich gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten, ebenda eine Manfarge an antändig. Arbeiter, auch mit Pension. **Wass**  
141082,2,1

**Kaiserstr. 239, part. r.** ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. **Wass**  
140822,2 **Wenn erwünscht, Pension.**

**Kriegstraße 16, 1 Trepp.** hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter (sol. Kost und Wohnung zu billigen Preisen. **Wass**  
141156,3,1

**Kriegstr. 18, 2 Tr. hoch, links**, ist ein großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Wass**  
141119

**Kriegstr. Nr. 107, part., nächster Nähe des Garnisons-Lazaretts**, ist gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. **Wass**  
141112

**Möblierte 5 Zimmerwohnung** mit Bad u. Küche sofort zu vermieten. **Wass**  
141180 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
3.1

**Da wegen Todesfall die Wohnung** zu groß, werden in gutem Hause im 1. Stod. 1-2 Zimmer, möbliert oder unmobliert, außer Glasab-schluss gelegen, an alleinstehende Dame vermietet. Dieselbe könnte dabeilbst gut bürgerliche Pension finden. Off. unt. Nr. 140668 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Wohn- u. Schlafz. Zimmer** gut möbliert, vis-à-vis vom Offizier-Lazarett, sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
140704,3,3 **Schillingstr. 1, 2 Treppen.**

**Freundl. möbl. Zimmer**, mit oder ohne Frühstück, sowie ein schönes, leeres Manfardenzimmer sofort billig zu vermieten. **Wass**  
141115 **Kriegstraße Nr. 36, IV., Seitenb., gegenüber dem alten Bahnhof.**

**Zimmer**, gut möbl., mit Schreibtisch, evtl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, sofort zu vermieten. **Wass**  
140723,3 **Waldstr. 3, I., am Sonniansplatz.**

**Schön möbl. Salonzimmer** mit Zentralheizung, separaten Eingang, auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141132 **Waldstr. 36, III.**

**Schönes gut möbliert. Zimmer** mit guter Pension billig zu vermieten. **Wass**  
140685,3,3 **Amalienstr. 20, II.**

**Schönes, möbliertes und unmobliertes Zimmer**, auf die Straße gehend, sofort od. später zu vermieten. **Wass**  
140685,3,3 **Mh. Mademistr. 27, Glaserstr.**

**Gemütliches Zimmer** in nächster Nähe der Hoch-, Humboldt u. Realschule mit oder ohne Pension zu vermieten. **Wass**  
141034 **Waldhornstraße 14, 4. St., links.**

**Ein freundl., gut beizg. Zimmer** mit Pension zu vermieten. **Wass**  
141097 **Werberstr. 14, 3. Stod.**

**Gut möbliertes Zimmer** an Herrn oder Fräulein sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
141181,2,1 **Waldhornstraße 10, 3. Stod., r.**

**Manfardenzimmer**, einj. möbl., sofort oder auf 1. Oktober billig zu vermieten. **Wass**  
141163 **Odenstr. 10, part., rechts.**

**Manfardenzimmer**, 18, Querbau, 2. St. ist ein gut möbliertes Zimmer, an 1 od. 2 Betten zu verm. **Wass**  
141186 **Bismarckstr. 31, beim Gymnasium.**

**Manfardenzimmer**, 31, beim Gymnasium, ist part. ein einfach möbliertes Zimmer für einen Schüler oder Schülerin oder solches Fräulein zu vermieten. **Wass**  
141122 **Ede Untenbergras, Eingang Wöhrstraße 45, 1 Trepp., ist 1 gut möbl., großes Salonzimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermieten.** **Wass**  
141162

**Gartenstr. 11, 2 Tr.** gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sofort zu vermieten. **Wass**  
14406

**Waldhornstraße 25, 4. Stod., links**, ist möbliertes Zimmer zu vermieten. **Wass**  
141114

**Derrenstraße 6, im 2. St. Wdh.**, ist ein gut möbliertes Zimmer für gleich od. später zu verm. **Wass**  
140705,5,5 **Schillingstr. 32** sind einfache, sowie gut möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. **Wass**  
140705,5,5

**Schillingstr. 47, Ede** der Kriegstraße, hochpart. ist gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
140917

**Kaiserstraße 56, 3 Treppen**, ist folglich gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten, ebenda eine Manfarge an antändig. Arbeiter, auch mit Pension. **Wass**  
141082,2,1

**Kaiserstr. 239, part. r.** ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. **Wass**  
140822,2 **Wenn erwünscht, Pension.**

**Kriegstraße 16, 1 Trepp.** hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter (sol. Kost und Wohnung zu billigen Preisen. **Wass**  
141156,3,1

**Kriegstr. 18, 2 Tr. hoch, links**, ist ein großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Wass**  
141119

**Kriegstr. Nr. 107, part., nächster Nähe des Garnisons-Lazaretts**, ist gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. **Wass**  
141112

**Möblierte 5 Zimmerwohnung** mit Bad u. Küche sofort zu vermieten. **Wass**  
141180 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
3.1

**Da wegen Todesfall die Wohnung** zu groß, werden in gutem Hause im 1. Stod. 1-2 Zimmer, möbliert oder unmobliert, außer Glasab-schluss gelegen, an alleinstehende Dame vermietet. Dieselbe könnte dabeilbst gut bürgerliche Pension finden. Off. unt. Nr. 140668 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Wass**  
2.2

**Wohn- u. Schlafz. Zimmer** gut möbliert, vis-à-vis vom Offizier-Lazarett, sofort oder später zu vermieten. **Wass**  
140704,3,3 **Schillingstr. 1, 2 Treppen.**

**Freundl. möbl. Zimmer**, mit oder ohne Frühstück, sowie ein schönes, leeres Manfardenzimmer sofort billig zu vermieten. **Wass**  
141115 **Kriegstraße Nr. 36, IV., Seitenb., gegenüber dem alten Bahnhof.**

**Zimmer**, gut möbl., mit Schreibtisch, evtl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, sofort zu vermieten. **Wass**  
140723,3 **Waldstr. 3, I., am Sonniansplatz.**

**Schön möbl. Salonzimmer** mit Zentralheizung, separaten Eingang, auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Wass**  
141132 **Wald**

### Stadtgarten.

Sonntag, den 27. September, nachmittags von 3 bis 7 Uhr.  
(Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle von 4 bis 7 Uhr)

### Patriotisches Konzert

ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle  
unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. H. Liese.

**Eintritt** Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und  
von Kartenbesitzern, sowie Soldaten 20 Pfg.  
Sonstige Personen 60 Pfg.  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Programms 10 Pfg.  
Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 14451

### Freiwillige Feuerwehr.

#### Übung.

1. und 3. Komp.: Montag, den 28. September.  
2. und 4. Komp.: Dienstag, den 29. September.  
Abmarsch von den Feuerhäusern: 5 1/2 Uhr.

Antreten der Ersatzfeuerwehr 5 1/2 Uhr am  
Steighaus (alter kleiner Exerzierplatz).  
Dafelbst werden noch weitere Anmeldungen entgegengenommen.

#### Das Oberkommando.

14450 Deutscher. Münch.

**„Zum Rheingold“**, Waldhorn-  
straße 22  
Frieda Billing-Zahn.  
Heute Samstag: 8783

**Schlachttag**,  
von 6 Uhr ab Schlachtplatz, wozu höflichst einladet D. Diez.

**Dogellang**  
bevorzugter Ausflugsort,  
hübsche Räumlichkeiten,  
das ganze Jahr geöffnet.  
Frau Dan. Funck We., Ettlingen. 2871\*

**Resi-  
denz-  
Theater**  
Waldstr. 30.  
Programm  
von Samstag, d. 26. bis inkl.  
Dienstag, 29. September 1914

**Der Todesritt**  
Große Sensation  
in zwei Abteilungen.

**Französische Artillerie**  
Die großen Manöver in der Schweiz  
unter Anwesenheit S. M. des  
deutschen Kaisers.

**Ein Drama in Wildwest.**  
Jeweils sofort nach Eintreffen  
mit der Post bezw. Bahn die  
neuesten Aufnahmen aus dem  
derzeitigen Kriege.

**Resi-  
denz-  
Theater**  
früher Metropol  
Schillerstr. 22  
Programm  
am Samstag von 7/7 Uhr ab,  
am Sonntag von 2 Uhr ab.  
Zu dem abwechslungsreichen  
Spielplan kann der Zutritt  
jederzeit stattfinden.

**Der Todesritt**  
Große Sensation  
in 2 Abteilungen.

**Französische Artillerie**  
Die großen Manöver in der Schweiz  
unter Anwesenheit S. M. des  
deutschen Kaisers.

**Ein Drama in Wildwest.**  
Jeweils sofort nach Eintreffen  
mit der Post bezw. Bahn die  
neuesten Aufnahmen aus  
dem derzeitigen Kriege.

**Der Todesritt**  
Große Sensation  
in 2 Abteilungen.

**Französische Artillerie**  
Die großen Manöver in der Schweiz  
unter Anwesenheit S. M. des  
deutschen Kaisers.

**Ein Drama in Wildwest.**  
Jeweils sofort nach Eintreffen  
mit der Post bezw. Bahn die  
neuesten Aufnahmen aus  
dem derzeitigen Kriege.

**Der Todesritt**  
Große Sensation  
in 2 Abteilungen.

**Französische Artillerie**  
Die großen Manöver in der Schweiz  
unter Anwesenheit S. M. des  
deutschen Kaisers.

**Ein Drama in Wildwest.**  
Jeweils sofort nach Eintreffen  
mit der Post bezw. Bahn die  
neuesten Aufnahmen aus  
dem derzeitigen Kriege.

**Dame sucht**  
auswärts in guter Familie für  
einige Zeit Aufnahme. Offerten  
mit Preisangabe unter Nr. 241128  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Bayern-  
Weiß Verein  
Blau.**  
Unter dem Protektorat S. Maj. G.  
des Königs Rupprecht von Bayern.  
Vereinsabende finden jeden Samstag  
im Lokal Gasthaus zum „roten  
Schaf“, Karlstraße 21, statt.  
Der Vorstand.  
Landsleute herzlich willkommen  
**Angenehmer Aufenthalt  
für Erholungs-Bedürftige**  
bei mäßigen Preisen. B40980.3.3  
**Familienpension Schwab,**  
Wenzelschwand, Schwarzwald,  
am Fuße des Feldberges.

**Daheim für Kinder.**  
Kinder werden in vorzögl. Pflege  
und liebevoller Erziehung genommen  
für längere oder kürzere Zeit.  
Besondere Angabe, da keine Anzahl,  
sondern Familien. Verlässige, gesunde  
Lage. Großer Garten. Preis für  
Kinder unter 3 Jahren täglich  
RM. 4.50, für Kind über 3 Jahren  
täglich RM. 4.—. 2.2  
Gefl. Anfragen unter Nr. B41020  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gründl. engl. Unterricht**  
u. französischer  
wird erteilt zu mäßigen Preisen.  
Offerten unter Nr. B40943 an die  
Expedition der „Bad. Presse“ etc.

**Rollenumzüge**  
mit Pferd werden prompt und billig  
besorgt. B39533.6.6  
Köh. Lachnerstr. 6, Stb. part.

**Militärjochen u. Strümpfe**  
werden schnell und billig gestrickt  
u. angestrickt. Maschinenstricken  
Waldstr. 22, Stb. 3. St. B41120

**Zeldpost-Schachteln**  
i. Versand v. Zigaretten, Zigarren,  
Schokolade, Bonbons, Taschentüchern  
u. Batterien, Dauerwerk etc. lief. pro  
100 St. 5.—, 5.50, 6.— und 7.—  
(M. Schachtel „Biccolo“ à 20 St. 5.—  
geht portofrei — 5 Zigaretten od. 25  
Zigaretten). Verf. v. Rohmachnahme.  
**Dertel & Spörer G.m.b.H.**  
5.4 Reutlingen. B40370

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren-  
kleider, Pfandschneide, Gebisse,  
Eisfen, Uhren, Gold, Silber u.  
 Brillanten, Militäruniformen,  
gebrauchte Betten, ganze Haus-  
haltungen, sowie einzelne Möbel-  
stücke und achte hierfür, weil das  
größte Geschäft mehr, wie jede  
Konkurrenz. Gefl. Off. erbitte!  
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft.  
vorm. Levy Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

**Ehevermittlung**  
streng reell diskret. B40988  
**Frau Morasch,**  
Kronenstraße 22, II.

**Heirat.**  
Begüterter Witwer, auswärts 50,  
eb. sucht eine Frau für aufs Land.  
Bitte mit etwas Vermögen nicht  
ausgeschlossen, jedoch nicht unter  
45 Jahren. Gefl. Offerten unter  
Nr. B41117 an die Expedition der  
„Badischen Presse“ erbeten.

### Pfannkuch & Co

**Verhandfertige  
Zeldpostpackungen**

**Leibniz-Keks**  
Palet 40 Pfg.

**Extrasaure  
und  
Husten-Bonbons**  
von Sartwig & Vogel  
Palet 40 Pfg.

**Schokolade und  
Pfefferminz**  
von Stollwerk und  
Sartwig & Vogel  
Palet 80 Pfg.

**Eigene Packung  
mit  
Schokolade,  
Pfefferminz und  
sauren oder  
Husten-Bonbons**  
50 und 60 Pfg.

**Packungen mit  
kondens. Milch  
Kaffee-Extrakt  
u. Fleischpasten**  
in Tuben  
von Türl & Papp  
90 bis 125 Pfg.

**Packungen mit  
Cigaretten**  
von Garbaty, Zuban und  
Lafarmer 14461

20 Stück Inhalt 60 Pfg.  
(kosten kein Porto)  
50 Stück Inhalt  
RM. 1.— bis 2.50  
(20 Pfg. Porto.)

**Cigarren**  
5 Stück-Packungen  
(kein Porto)  
30, 40, 50  
und 60 Pfg.

10 Stück-Packungen  
(20 Pfg. Porto)  
60 bis 120 Pfg.

**Zur Fußpflege  
Präservativ-  
Crème**  
Palet mit 2 Dosen  
80 Pfg.

**Nur für unsere  
Kunden:  
leere Cartons**  
mit Vordruck  
zum Selbstkostenpreis  
von 5 Pfg.

### Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
In den bekanntesten  
Verkaufsstellen

**Silfsbank Sulzbach (Obpf.)**  
gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied  
über 21 Jahre Dazuleben bis 1500.—  
Bedingungen vollst. gratis. 4515a8.9

**Damen** finden gute u. diskre.  
Aufnahme bei Fr.  
Kleinhaus, Gebaume, Kallau-  
straße 2, Ecke Kaiserstr. B3999.14.3

Sämtliche  
**Neuheiten**  
für Herbst und Winter  
sind eingetroffen.  
Damen- und Kinder-Konfektion,  
Putz, Kleider- und Seidenstoffe  
sowie alle anderen Modewaren  
in guten Qualitäten und zu  
billigsten Preisen.  
**HERMANN  
TIETZ**

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstraße 11.  
Größtes u. vornehmstes Unternehmen am Platze.  
**Patriotisches Gala-Programm**  
von Samstag, den 26., bis Dienstag, den 29. September 1914.  
**Aus Deutschlands Ruhmestagen**  
1870/71.  
Ein vaterländisches Gemälde deutscher Tapferkeit  
und Einigkeit!  
Ferner:  
**Belgien unter dem deutschen Adler!**  
Hochinteressante Aufnahmen deutscher Operateure  
in Feindesland. B41151  
Außerdem 4 erstklassige Neuheiten.  
Verwundete Krieger haben freien Eintritt.  
Der Besitzer: Friedrich Schulten.  
Direktor: Armin Höppner.

**Motorboot,**  
25 Personen fast, sofort bill. zu ver-  
kaufen. Offert. unt. B41061 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.2

**Wachtung!**  
2 Schreibmaschinen, neueste  
Modelle, umständehalber spottbillig  
abzugeben. 14438.2.2  
Zu erf. Bernhardtstr. 9, II. 1.

**Zu verkaufen:**  
1 gut erhaltener Kaffeeschrank,  
1 Sofa mit hoher Lehne und eichen-  
nem Rahmen,  
1 Spiegel, dazu passend,  
1 eisener Schreibtisch.  
Zu erfragen unter Nr. B41126  
in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Browning- und  
Mauser-Repetierpistole**  
nebst Patronen abzugeben. B40988  
Levy, An- und Verkaufsgeschäft,  
Markgrafenstraße 22. 5.4

**Billig zu verkaufen:**  
1 Winter-Mantel für mittlere  
Damengröße, 1 hell-blauer Jassen-  
kleid, 1 Hüter für Augen von  
11 Jahren, 1 Ledermantel für  
Kinder von 11 Jahren, B41078  
Kaiserstraße 187, 2 Treppen.

**Zu verkaufen:**  
3 Porzellan- und eine dreifache  
mit Glaslampe. B40888.2.2  
Kaiserstr. 188, 2. Stod.

1 schöner, gut erhaltener größerer  
Emaille-Küchenschrank, wie auch ein  
Emaille-Schrank, beide zu verkaufen.  
B41092  
Schützenstraße 18, 2. Stod.

**Hand-Wagen**  
Prächtig, fast neu, billig zu ver-  
kaufen, auch 1 sehr guter Victoria-  
wagen mit abnehmbarem Bod.  
B40964 Nagel, Kronenstr. 1.

**Elegantes Serrenrad**  
(Opel) mit Torpedo, noch nicht ge-  
fahren, wegen Eintritten abzugeben  
zu 75 Mark im B41108  
„Ede Adler“ u. Kriegerstr.

**3 Fahrräder** (Verkauf) umständehalber  
billig zu verkaufen. B41149  
Schützenstr. 61, Stb. 1.

**Zu verkaufen:** Sehr guter halber  
Kleiner (Brennabor) Nr. 35.—  
Kaiser-Allée 109, II, rechts  
B41056 10—3 Uhr.

**Kinderwagen** sehr gut erhalten,  
B41141 Näh. Dtenstr. 5, 2. St.

**Pferd z. verkaufen**  
5jährig, Herr u. Wauer. B41079  
Dulach, Hauptstraße 69.

**Portrait - Postkarten**  
für  
**Militär**  
das Dutzend Mk. 2.—  
im B41158  
**Photo-Atelier Schweitz**  
Belfortstraße 10.  
Sonntags geöffnet.

**Wagen,**  
leichte, vierräderige Rolle, gut  
erhalten, zu kaufen gesucht.  
Preisangebote unter Nr. 14438  
an die Expedition der „Badischen  
Presse“ erbeten. 2.2

**Zu verkaufen**  
**Zur Brautleute!**  
Eine kompl. Aussteuer,  
ganz neu: 1 nußbaum poliertes  
Schlafzimmer mit Kösten, Stein,  
Wohnzimmer, 1 Küche. — Diese  
Aussteuer war für 1020 Mk. ver-  
kauft und wird wegen Nicht-  
lieferung jetzt gegen Bar für  
725 Mk. abgegeben. B40983  
Waldstraße 22, Möbelhaus.

**Billig abzugeben:**  
zwei vollständige, gute, saubere  
Betten, ein Buffet, nußbaum,  
Beistell-, Deckbett, Plumeau u.  
Kissen, lange Tische u. 20 Stühle,  
gut erhalten. 13568  
Bähringerstraße 24, 2. St.

**Sani-Couvertis** mit Firmadruck  
lief. rasch u. bill.  
die Druckerei der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht**  
**Browning, Mauser**  
oder sonstige Repetierpistole zu  
kaufen gesucht. Offerten an die  
Exped. unter Nr. B40979 an die  
Exped. der „Bad. Presse“. 5.3

**Offiziers-Uniform**  
von mittlerer schlanker Figur zu  
kaufen gesucht. Offerten an die  
Agentur der „Badischen Presse“,  
Bruchsal, erbeten unter B431a.

**Portrait - Postkarten**  
für  
**Militär**  
das Dutzend Mk. 2.—  
im B41158  
**Photo-Atelier Schweitz**  
Belfortstraße 10.  
Sonntags geöffnet.

**Portrait - Postkarten**  
für  
**Militär**  
das Dutzend Mk. 2.—  
im B41158  
**Photo-Atelier Schweitz**  
Belfortstraße 10.  
Sonntags geöffnet.